JAHRESBERICHT**2010**

action medeor
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk e.V.

Herausgeber:
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk
action medeor e. V.
Verantwortlich:
Bernd Pastors, Vorstand
Redaktion:
Dr. Angela Zeithammer
Gestaltung:
Reiber Marketing GmbH, Krefeld
Druck:
Media Cologne GmbH, Hürth

Print CO_2 kompensiert
Id-Nr. 1111932
www.bvdm-online.de

Diese Broschüre ist klimaneutral. Die durch Herstellung des Jahresberichtes verursachten Treibhausgasemissionen wurden kompensiert durch Investitionen in ein Klimaschutzprojekt nach Gold-Standard.

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006038

Die Produktion des Jahresberichtes ist FSC-zertifiziert („Forst stewardship Council") mit Papieren aus vorbildlich und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

TransparenzPREIS 2010
von PricewaterhouseCoopers

Im Rahmen des Transparenzpreises 2010 wurde action medeor von PricewaterhouseCoopers für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.

Das Titelfoto zeigt eine Mutter mit ihrem Kind in Tansania.
© medeor/Birgit Betzelt

MEDEOR. HILFE IM PAKET.

Seite 3
Vorwort

Seite 4–5
Einleitung

Seite 6–7
Medikamentenhilfe

Seite 8
Sachspenden

Seite 9
medeor in Tansania

Seite 10–13
Projektübersicht

Seite 14–16
Humanitäre Hilfe

Seite 17–19
Entwicklungszusammenarbeit

Seite 20–22
Pharmazeutische Fachberatung

Seite 23
Erbschaft und Stiftung

Seite 24–26
Marketing und Kommunikation

Seite 27
Danke

Seite 28–30
action medeor intern

Seite 31–39
Daten und Fakten

Seite 40
Kontakt

Liebe Freunde und Förderer von action medeor,

medeor-Präsident Heinz Gommans und medeor-Vorstand Bernd Pastors (re.)

zwei besonders schwere Katastrophen kennzeichneten für action medeor das Jahr 2010: Im Januar ereilte Haiti das bislang schwerste Erdbeben des 21. Jahrhunderts und brachte über 220.000 Menschen den Tod. Die ohnehin schlechte Infrastruktur des Inselstaates wurde durch die Naturkatastrophe in der Region um Port-au-Prince fast völlig zerstört. Dies erschwerte die Bergung und die medizinische Versorgung der über 300.000 Verletzten erheblich. Innerhalb weniger Stunden wurden von Vorst aus erste Hilfslieferungen in die Region geschickt. Über 100 Tonnen Medikamente und medizinische Bedarfsartikel haben seither das Katastrophengebiet erreicht.

Die zweite große Naturkatastrophe ereignete sich im Juli und August in Pakistan. Über 14 Millionen Menschen waren von den schweren Monsunregen und den daraus resultierenden Überschwemmungen betroffen. Medizinische Einrichtungen wurden durch die Fluten zerstört und mussten durch mobile Gesundheitsstationen ersetzt werden. medeor verschickte medizinische Hilfe mit einem Gewicht von 50 Tonnen an Gesundheitseinrichtungen, Krankenhäuser und lokale Hilfsorganisationen.

Die Freunde und Förderer von action medeor unterstützten bei beiden Katastrophen die Arbeit des Vereins durch großzügige Spenden. Sie ermöglichten die rasche und überlebenswichtige Hilfe. Dafür danken wir im Namen der betroffenen Menschen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sowohl in Haiti als auch in Pakistan sind die Folgen der Naturkatastrophen noch weithin sichtbar und es wird noch einige Zeit dauern, bis die verheerenden Folgen beseitigt oder wenigstens gemindert sein werden.

Aber auch jenseits der großen Katastrophen war die Hilfe aus Tönisvorst dringend gefragt. Denn weltweit nimmt die Armut in Entwicklungsländern trotz wirtschaftlicher Erholung und Überwindung der Wirtschaftskrise stetig zu. Gleichzeitig verschlechtert sich die Gesundheitssituation der Menschen zusehends. Die Verteuerung der Nahrungsmittel und eine damit verbundene Mangelernährung sowie der zu geringe Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitären Anlagen tragen dazu bei, dass Krankheiten und Armut weiter ansteigen. Die Millenniumsziele, die sich die Weltgemeinschaft bis zum Jahr 2015 gesetzt hat, werden in weiten Teilen nicht erreicht werden.

action medeor ist vor diesem Hintergrund in seinem Ansatz, Gesundheit für alle Menschen zu schaffen, besonders gefordert. Der Verein wird sich weiterhin mit großen Anstrengungen vor allen Dingen für die nachhaltige Verbesserung von Gesundheitsstrukturen in den betreffenden Ländern einsetzen. Dabei arbeitet medeor mit Partnern vor Ort zusammen und unterstützt die lokale Infrastruktur und Wirtschaft durch den Transfer von Wissen und von Technologie. Dies zeigt auch das Beispiel im tansanischen Arusha: Hier unterstützt medeor die Errichtung und Ausstattung einer Produktionsanlage für HIV/Aids-Medikamente. Die neue Anlage soll dauerhaft 100.000 Menschen mit den lebensnotwendigen Medikamenten versorgen. Der Beginn der Produktion ist für Ende 2011 geplant.

Es gilt zukünftig noch mehr Menschen von der Einzigartigkeit des Medikamenten-Hilfswerkes action medeor zu überzeugen. Wir danken Ihnen von Herzen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter begleiten und unterstützen.

Heinz Gommans (Präsident)

Bernd Pastors (Vorstand)

Tönisvorst, im Juni 2011

© medeor/Jens Grossmann

Gesundheit ist ein Menschenrecht

Das Recht auf einen Lebensstandard, der die Gesundheit des Einzelnen und seiner Familie gewährleistet, ist in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verankert. Die Realität sieht für viele Menschen, vor allem in Entwicklungsländern, anders aus.

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat ein Drittel der Bevölkerung weltweit keinen Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten. In Teilen Afrikas und Asiens ist es sogar die Hälfte der Menschen. Infolgedessen sterben jedes Jahr weltweit etwa neun Millionen Kinder unter fünf Jahren an Krankheiten, die eigentlich gut behandelbar sind. Hierzu zählen vor allem Atemwegsinfektionen, Durchfälle und Malaria. Etwa sieben Millionen dieser Kinder leben in den ärmsten Ländern Subsahara-Afrikas und Südasiens.

Die sogenannten Armutskrankheiten HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria stellen für Menschen in Entwicklungsländern ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar. Von den weltweit etwa 33 Millionen Menschen, die mit dem HI-Virus infiziert sind, leben etwa 68 Prozent in Subsahara-Afrika. Neben HIV/Aids ist Tuberkulose in Afrika die häufigste Todesursache.

Denn die Wahrscheinlichkeit einer Tuberkuloseerkrankung erhöht sich um ein Vielfaches, wenn eine HIV-Infektion vorliegt. Laut Schätzungen der WHO infizierten sich pro Jahr weltweit etwa 9 Millionen Menschen neu mit Tuberkulose, etwa 1,6 Millionen starben daran. Die meisten Todesfälle ereignen sich in Afrika, gefolgt von Südostasien.

Auch die Malariahäufigkeit und -sterblichkeit ist in den am wenigsten entwickelten Ländern unverhältnismäßig hoch. Nach Angaben der WHO sterben pro Jahr fast 800.000 Menschen an Malaria. 95 Prozent davon leben in Afrika südlich der Sahara. Die meisten Opfer sind Kinder unter fünf Jahren.

Entwicklung setzt Gesundheit voraus

Hinter Armutskrankheiten wie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose stehen immer leidvolle Einzelschicksale. Zugleich haben Armutskrankheiten erhebliche negative wirtschaftliche und soziale Auswirkungen, die die nachhaltige Entwicklung einer Gesellschaft hemmen.

Der Gesundheitsbereich ist ein Schlüsselsektor, um die Entwicklung dieser Gesellschaften auch volkswirtschaftlich zu ermöglichen.

Die Entwicklungshilfe kann Erfolge aufweisen: So hat sich z. B. die Versorgungsdichte für HIV/Aids-Therapien in den letzten zehn Jahren verzehnfacht. Die Anzahl der Malariatoten ist in der vergangenen Dekade durch die Verwendung imprägnierter Moskitonetze deutlich zurückgegangen. Allerdings reichen die bisherigen Anstrengungen bei Weitem nicht aus. Noch immer sterben jedes Jahr etwa fünf Millionen Menschen an HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria. Noch immer haben 70 Prozent der HIV-Infizierten in Entwicklungsländern keinen Zugang zu einer Therapie. Der dringende Handlungsbedarf manifestiert sich auch in den acht Millenniumszielen, die im Jahr 2000 von der internationalen Gemeinschaft definiert wurden. Drei der acht Ziele betreffen unmittelbar den Bereich der Gesundheit. So sollen die Kindersterblichkeit verringert, die Gesundheit der Mütter verbessert und Armutskrankheiten bekämpft werden.

Die Vision von action medeor: Gesundheit für alle Menschen

medeor bedeutet im Lateinischen „ich heile“. Dieser Name ist Programm: Als größtes Medikamenten-Hilfswerk Europas setzt sich action medeor bereits seit 1964 für eine nachhaltige und bessere Gesundheitsversorgung der Menschen insbesondere in Entwicklungsländern ein. Satzungsgemäß leistet action medeor Entwicklungshilfe auf allen Gebieten der Gesundheitsfürsorge.

Hauptsitz des gemeinnützigen Vereins ist das niederrheinische Tönisvorst. Von hier aus wurden bisher rund 10.000 Gesundheitsstationen in 140 Ländern der Erde mit medizinischer Hilfe versorgt. Regionale Schwerpunkte sind dabei Afrika, Lateinamerika und Asien. Neben der Versorgung von Gesundheitseinrichtungen mit hochwertigen Medikamenten und Bedarfsartikeln setzt action medeor auch Maßnahmen um, die Gesundheitsstrukturen in den betreffenden Regionen langfristig stärken. Denn in Ländern mit den niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen fehlen flächendeckende Gesundheitsstrukturen und ein funktionierendes Gesundheitswesen. Gerade in ländlichen Gebieten sind Gesundheitseinrichtungen häufig nicht vorhanden oder nur schwer erreichbar. Es herrscht vielerorts ein Mangel an gut ausgebildetem Gesundheitspersonal und an ausreichenden und bezahlbaren Arzneimitteln. Dies hat weitreichende Folgen: Ist Armut erwiesenermaßen die Hauptursache von Krankheiten, so führt eine mangelhafte Gesundheitsversorgung zu noch größerer Armut.

Die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Kindern ist ein wichtiger Schritt in der Armutsbekämpfung.

Vor diesem Hintergrund sind alle Aktivitäten von action medeor auf die Vision ausgerichtet, die Gesundheitsversorgung in den ärmsten Regionen so zu verbessern, dass Gesundheit für alle Menschen möglich wird. Die Aufgaben von action medeor im Überblick:

- **medeor verbessert den Zugang zu lebensrettenden Medikamenten:** action medeor versorgt große und kleine Gesundheitsstationen und Krankenhäuser mit hochwertigen Medikamenten und medizinischen Bedarfsartikeln. Die Hilfe erfolgt als Spende oder gegen Erstattung der Selbstkosten des Vereins.
- **medeor bekämpft HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose:** action medeor führt gemeinsam mit lokalen Partnern Gesundheitsprojekte in den Bereichen Prävention, Diagnostik und Therapie durch. Die Projekte kommen vor allem besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen wie Schwangeren, Müttern, Kindern und gesellschaftlichen Minderheiten zugute.
- **medeor leistet pharmazeutische Fachberatung:** action medeor zeigt Gesundheitseinrichtungen vor Ort eigenständige Wege zur nachhaltigen Verbesserung der medizinischen Infrastruktur auf. Hierzu gehören die Ausbildung von Gesundheitspersonal, die Einrichtung und Ausstattung von Forschungslaboren und die Unterstützung lokaler Produktionsstätten für Medikamente. Schwerpunkt der Hilfe ist Ostafrika, insbesondere Tansania.
- **medeor hilft im Not- und Katastrophenfall:** Durch die ständige Bevorratung von rund 300.000 Behältern sowie von sogenannten Emergency Health Kits ist action medeor in der Lage, Arzneimittel und Instrumente innerhalb kürzester Zeit in ein Katastrophengebiet zu schicken.

Medikamentenhilfe weltweit

Öffentliche und private Gesundheitseinrichtungen in Entwicklungsländern verfügen oft nur unzureichend über sogenannte unentbehrliche Medikamente. Dies sind Arzneimittel, die laut WHO als elementar für die medizinische Grundversorgung gelten. Sie sollten in einem Gesundheitssystem in adäquater Menge, richtiger Dosierungsform, guter Qualität und zu einem für den Patienten erschwinglichen Preis verfügbar sein. Die Erhöhung des Zugangs zu diesen Medikamenten ist ein Ziel von action medeor.

Bereits seit 1964 ist es Ziel der Medikamentenhilfe von action medeor, auch armen Menschen weltweit eine bessere Versorgung mit unentbehrlichen Arzneimitteln zu ermöglichen. Laut Satzung leistet medeor deshalb Medikamentenhilfe zu nicht kommerziellen Zwecken: Die Arzneimittel und medizinischen Bedarfsartikel werden als Spende oder gegen Erstattung der Selbstkosten, das heißt zur Deckung der Personal- und Sachkosten, in Länder außerhalb der EU verschickt. Dabei sorgen bruchsichere, platzsparende und leichtgewichtige Großbehälter dafür, dass die Ware sicher vor Ort ankommt.

Im Jahr 2010 verließen über 17.000 Pakete das 4.000 qm große Medikamentenlager in Tönisvorst. Ein Großteil der Hilfe wurde nach Pakistan, Simbabwe, Haiti und Benin verschickt. Insgesamt wurden 104 Länder beliefert.

Die Medikamente unterliegen hohen Qualitätsanforderungen

Empfänger der Medikamentenhilfe sind kleine und große Gesundheitseinrichtungen, kirchliche und nicht kirchliche Institutionen sowie nationale und internationale Hilfsorganisationen. Dabei gibt action medeor die Produktion sogenannter Generika bei pharmazeutischen Herstellern in Auftrag. Diese qualitativ hochwertigen Arzneimittel sind nicht mehr patentgeschützt und daher preiswerter.

Der Abgabepreis liegt deutlich unter den üblichen Apothekenpreisen. Damit auch viele kleine Gesundheitsstationen Medikamente erhalten können, ist die Mindestabgabemenge sehr gering. So lag der Anteil an Aussendungen mit einem Warenwert unter 1.000 Euro im Jahr 2010 bei rund 44 Prozent.

Die Qualitätsanforderungen an das Medikamentensortiment sind sehr hoch. Zwei medeor-Apotheker prüfen die Medikamen-

Ein modernes Warenwirtschaftssystem garantiert die Kontrolle der versendeten Lieferung – auch nach Verlassen des Hauses.

tenhersteller durch sogenannte Audits und kontrollieren die eingehende Ware. Da action medeor eine Großhandels- und Herstellungserlaubnis besitzt, prüft die Bezirksregierung Düsseldorf regelmäßig die Einhaltung der internationalen Standards der „Good Manufacturing Practice“ (kurz GMP, dt. „Gute Herstellungspraxis“) und des deutschen Arzneimittelgesetzes (AMG). Die hohen Qualitätsstandards führten auch dazu, dass action medeor im Jahr 2010 für weitere zwei Jahre als zentrale Beschaffungsstelle der Europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe (ECHO) zertifiziert wurde.

Die Medikamentenhilfe 2010 in Zahlen

- Gesamtabgaben Medikamente und Equipment: **11,88 Mio. Euro** (2009: 8,71 Mio. Euro)
- Davon Abgabe gegen Selbstkosten: **4,69 Mio. Euro** (2009: 5,31 Mio. Euro)
- Davon als Spende: **7,19 Mio. Euro** (2009: 3,4 Mio. Euro)
- Anzahl der Aufträge: **1.835** (2009: 1.769)
- Gesamtgewicht aller verschickten Waren inkl. Verpackung: **487 Tonnen** (2009: 411 Tonnen)

Ausblick 2011

Der starke Anstieg der Medikamentenhilfe im Jahr 2010 ist auf die umfangreiche Unterstützung für die Menschen in den Katastrophengebieten Haiti und Pakistan, aber auch auf die Hilfe für Benin zurückzuführen. Voraussichtlich wird die Abgabe im Jahr 2011 deshalb wieder geringer ausfallen. Für das Jahr 2011 ist die Errichtung eines Warenzolllagers innerhalb des Medikamentenlagers in Tönisvorst geplant. Hiermit soll auch die kostengünstige Beschaffung qualitativ hochwertiger Medikamente aus Nicht-EU-Staaten ermöglicht werden.

Hilfe für die Flutopfer in Benin

Benin gehört zu den ärmsten Staaten der Welt, etwa ein Drittel der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit, ereigneten sich im Herbst 2010 im Süden des Landes die schwersten Überschwemmungen seit 50 Jahren. Ungewöhnlich heftige Regenfälle hatten die Flüsse Mono und Queme über die Ufer treten lassen – mit gravierenden Folgen für die Bevölkerung.

© humedica

Durch die heftigen Niederschläge wurden etwa zwei Drittel der gesamten Fläche Benins überschwemmt. Hunderttausende Menschen flohen vor den Wassermassen und ließen Hab und Gut zurück. Laut Angaben der UN waren weit mehr als eine halbe Millionen Menschen von den unmittelbaren Folgen der Überschwemmungen betroffen. Durch die Überflutung von Brunnen und Abwasserkanälen wurde das ohnehin knappe Trinkwasser mit Krankheitskeimen durchsetzt. Mangelhafte sanitäre Verhältnisse und die Unterversorgung mit Nahrungsmitteln führten innerhalb weniger Tage zu einem starken Anstieg von Krankheitsfällen. Rasch breiteten sich vor allem schwere Fälle von Malaria und Cholera, aber auch Durchfall- und Wurmerkrankungen aus. Insbesondere für Kleinkinder und Schwangere sind diese Erkrankungen ohne entsprechende Medikamente eine tödliche Gefahr.

Einfache Erkrankungen werden zur Lebensgefahr

action medeor unterstützt bereits seit vielen Jahren erfahrene Partner in Benin mit Arzneimitteln und medizinischen Bedarfsartikeln. Denn in Benin ist die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ohnehin unzureichend: Es stehen durchschnittlich nur vier Ärzte für 100.000 Einwohner zur Verfügung. Durch die dramatischen Folgen der Überschwemmungen für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wurde die medeor-Hilfe nochmals erheblich vergrößert. So stattete action medeor Einsatzteams des langjährigen Partners humedica mit Arzneimitteln und medizinischem Equipment aus. Die Ärzte versorgten vor allen Dingen Patienten in den ländlichen Gebieten im Süden des Landes. „Krankheiten wie Malaria, Polio und Diphterie können in Deutschland durch entsprechende Impfungen bzw. Prophylaxe verhindert werden. In Ländern wie Benin stehen diese Impfungen für Kleinkinder fast nicht zur Verfügung und werden so zu einem ernsten Gesundheitsrisiko. Auch durch die Unterstützung von action medeor können wir diesen Menschen wirksam helfen“, erläutert humedica-Mitarbeiter Sven Ramones.

Auch weitere Partner wie die lokale Organisation Association des Amis de Présence Africaine (AAPA) erhielten Unterstützung durch action medeor, vor allem für die Flutopfer der Regionen Abomey und So-Ava. Gesundheitshelfer vor Ort versorgten entzündete Wunden mit entsprechenden Verbandsmaterialien, behandelten Cholera- und Malariapatienten und verteilten Moskitonetze an Schwangere und Mütter.

Insgesamt verschickte medeor im Jahr 2010 drei Tonnen lebenswichtiger Medikamente und Bedarfsartikel nach Benin. Die aus Spenden finanzierte Hilfe hatte einen Warenwert von über 232 Tsd. Euro. Zusätzlich wurden gegen Erstattung der Selbstkosten Medikamente und Equipment in einem Wert von rund 293 Tsd. Euro auf den Weg gebracht. Die Medikamentenhilfe für Benin wird auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Noch immer warten Hunderte Familien in Übergangslagern auf die Rückkehr in ihre Dörfer.

medeor koordiniert Sachspenden für Haiti

Bei dem verheerenden Erdbeben am 13. Januar 2010 in Haiti wurden über 220.000 Menschen getötet. Mehr als 300.000 Menschen erlitten teils lebensgefährliche Verletzungen. Das Bundesgesundheitsministerium bat action medeor, als zentrale Koordinationsstelle die Prüfung, Abwicklung und Aussendung von Spenden aus der pharmazeutischen Industrie zu übernehmen.

Ausblick 2011

Die Sachspenden im Jahr 2010 hatten einen Gesamtwarenwert von 4,7 Mio. Euro (2009: 2,2 Mio. Euro). Dieser starke Anstieg zum Vorjahr ist durch das hohe Sachspendenaufkommen für Haiti und Pakistan zu erklären. Durch die Koordination der Sachspenden für Haiti konnte action medeor viele neue, möglicherweise auch längerfristige Partnerschaften aufbauen. Ziel ist es, den Anteil der Sachspenden an den Gesamtspenden auch weiterhin auszubauen. action medeor kann so zukünftig noch mehr Hilfe leisten, die allein durch Spendengelder nicht finanziert werden kann.

Zur Versorgung der vielen Schwerverletzten verschickte action medeor von Tönisvorst aus vor allen Dingen Schmerzmittel und Antibiotika, aber auch Verbandsmaterialien, Wundsalben, Desinfektionsmittel und OP-Bedarf in die Krisenregion. Die Sachspenden, die action medeor von pharmazeutischen Unternehmen aus ganz Deutschland erhielt, hatten einen Gesamtwert von fast einer Million Euro.

Einer der vielen Partner, die die Sachspenden vor Ort im Rahmen der akuten Nothilfe einsetzten, waren Helfer der Jesuitenmission. Über die Jesuitenmission in Nürnberg stellte action medeor zwei umfangreiche Medikamentenlieferungen aus Sachspenden zur Verfügung, darunter große Mengen an Schmerzmitteln und Antibiotika. Die Waren gelangten über die Dominikanische Republik nach Haiti. Die Arzneimittel und medizinischen Bedarfsartikel wurden in Notunterkünften eingesetzt, in denen viele Haitianer Zuflucht gefunden hatten.

Sachspenden sichern eine langfristige Bevorratung

Sachspenden sind nicht nur im akuten Katastrophenfall sehr wichtig. Sachspenden können helfen, Vorräte an Arzneimitteln und an medizinischen Bedarfsartikeln aufzubauen und längerfristig zu sichern. action medeor stellt in einem engen Austausch mit den entsprechenden Gesundheitsstationen sicher, dass die Sachspenden sinnvoll und bedarfsgerecht eingesetzt werden. Dabei gelten strenge Auswahlkriterien: Die Haltbarkeit der Medikamente muss ausreichend und die Artikel müssen für den Einsatz in Afrika, Lateinamerika und Asien geeignet sein. Außerdem müssen sie den Qualitätsanforderungen des Spender- und Empfängerlandes entsprechen und aus einer zuverlässigen Quelle stammen.

Infolge dieser Kriterien kommt es dazu, dass angebotene Sachspenden auch abgelehnt werden. Sachspenden aus Privathaushalten und Ärztemuster können grundsätzlich nicht angenommen werden. Qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Sachspenden helfen jedoch allen Beteiligten. So leisten Sachspenden einen wertvollen Beitrag zu einer besseren medizinischen Versorgung in den ärmsten Regionen der Erde.

Hochwertige und bezahlbare Medikamente für Tansania

© medeor/Birgit Betzelt

Die action medeor International Healthcare verbessert den Zugang zu Medikamenten für Gesundheitseinrichtungen in Tansania und in den Nachbarländern. Bereits seit 2004 besteht die lokale Arzneimittelverteilerstelle von action medeor in Dar es Salaam.

Die vielen großen und kleinen Gesundheitseinrichtungen bilden in Afrika das Fundament der Gesundheitsversorgung. Sie sind auf eine gute Verfügbarkeit von Medikamenten für die Versorgung der sehr armen Bevölkerung angewiesen. Kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen können bei medeor in Dar es Salaam Medikamente in kürzester Zeit und in ausreichender Menge beziehen. Dabei steht die hohe Qualität der Medikamente für medeor an oberster Stelle. So dürfen regional nur von medeor auditierte Hersteller Medikamente liefern. International werden nur Firmen beauftragt, die eine gute Marktreputation haben.

© medeor

Die Leiterinnen der Gesundheitsstationen erhalten von Sr. Dr. Gabriele Winter und der Apothekerin Claudia Bachmann eine Weiterbildung in Buchhaltung und pharmazeutischer Lagerhaltung.

Großmengen werden ausschließlich beim Hersteller oder bei autorisierten Lieferanten bezogen. Damit wird ausgeschlossen, dass gefälschte Medikamente in Umlauf gebracht werden.

Die gemeinnützige action medeor International Healthcare GmbH ist eine 100-prozentige Tochter des Vereins action medeor. Sie finanziert sich über Spenden, die sie vom Verein erhält, und über Aufschläge bei den Arzneimitteln, die damit die Betriebsausgaben decken. Jedes Jahr wird die gGmbH einer externen Wirtschaftsprüfung unterzogen und der Jahresabschluss im Internet veröffentlicht.

Trotz der Wirtschaftskrise wurde im Jahr 2010 mit fast einer Million Euro Umsatz das Ergebnis des Jahres 2009 knapp erreicht. Nachdem der langjährige leitende Apotheker Dr. Hellmuth Rößler im vergangenen Jahr in den Ruhestand gegangen war, setzten der tansanische medeor-Apotheker Gerald Masuki und sein Team die Aufgaben der Arzneimittelverteilerstelle erfolgreich fort. Auch Herausforderungen, die aufgrund des immens hohen Arbeitsaufwandes entstanden, wurden mit großem Einsatz gemeistert. Für 2011 konnte als neuer Leiter der Verteilerstelle der schon lange in Tansania arbeitende deutsche Apotheker Karl Friedrich Steinhausen gewonnen werden.

Medikamentenhilfe für den Distrikt Mbinga

Der Distrikt Mbinga liegt in der Ruvuma-Region, im äußersten Südwesten Tansanias. Die etwa 400.000 Einwohner der Diözese litten in der Vergangenheit vor allen Dingen wegen ihrer abgeschiedenen Lage unter einer mangelhaften Medikamentenversorgung. Um die Situation für die Bevölkerung zu verbessern, richtete action medeor mithilfe von Aktion Deutschland Hilft (ADH), der Firma Merck, der Zeitschrift FunkUhr und der Diözese ein Medikamentenlager in Mbinga selbst ein. Das Medikamentenlager der Diözese versorgt mittlerweile 18 Gesundheitsstationen, ein Krankenhaus und mehrere Einrichtungen wie eine Schule und zwei Behindertenheime mit Medikamenten und medizinischen Bedarfsartikeln.

In Zusammenarbeit mit der Diözese wurden im vergangenen Jahr zusätzlich die Kreißsäle der Gesundheitseinrichtungen mit Arzneimitteln und medizinischen Geräten ausgestattet.

Weltweite Projektarbeit 2010

Aufwendungen in Euro

Land/Lokaler Partner	Schwerpunkt	Gesamtlaufzeit	Ausgaben 2010	Anteil medeor
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit: Basisgesundheitsversorgung, Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose				
Benin/APH	Aufbau einer Blutbank an der Gesundheitsstation Gohomey	2009–2010	0*	0*
Bolivien/ASI	Gesundheitsversorgung am Chimoré-Fluss	2009–2010	0*	0*
Bolivien/CSRA	Prävention, Kontrolle und Behandlung von Tuberkulose	2007–2010	0*	0*
DR Kongo/ABEDES	Neubau eines Gesundheitszentrums	2008–2011	0*	0*
DR Kongo/APED	HIV/Aids-Prävention und Aufbau von Test- und Beratungszentren	2010–2011	23.316,20	23.316,20
DR Kongo/Pharmakina	Behandlung und Betreuung von HIV/Aids-Patienten	2006–2013	74.640,60	74.640,60
Ecuador/Cerro Verde	Basisgesundheitsversorgung und Ausbildung von Gesundheitspromotoren	2010–2011	23.898,58	23.898,58
Ecuador/Yachachic	Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung in indigenen Gemeinden (BMZ)**	2006–2010	1.221,14	1.221,14
Ghana/Twifo Praso	Ausstattung des Ausbildungszentrums und Krankenhauses mit medizinischem und technischem Equipment für die Ausbildung von Pflegepersonal (Land NRW)**	2010	15.946,78	4.623,04
Guatemala/MENACHOR	Basisgesundheitsversorgung in der Chorti-Region	2009–2011	18.421,55	18.421,55
Guatemala/PIES	Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, Ausbildung von Hebammen (BMZ)**	2009–2011	75.932,09	21.148,09
Indien/Ghandiji Seva Niketan	Wundversorgung von Leprapatienten	2010	3.470,00	3.470,00
Kolumbien/Taller Abierto	Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten und häuslicher Gewalt (BMZ)**	2010–2013	58.799,44	13.854,44
Ruanda/RAPP	HIV/Aids-Aufklärung durch interaktives Theater und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (BMZ)**	2009–2013	95.727,69	21.093,69
Südafrika/HOKISA	Sozialmedizinische Betreuung von Aidswaisen	2010	17.313,42	17.313,42
Südafrika/Scouts	Aufklärungsaktionen zuTuberkuloseerkrankungen; Malaria-, HIV/Aids- und TB-Kampagnen durch Theateraufführungen	2010	5.840,00	5.840,00
Südafrika/Thabang Society 1	ARV für Aidspatienten in Tumahole	2010	9.013,50	9.013,50
Südafrika/Thabang Society 2	Erschließung einer Einkommensquelle für das Aidszentrum in Tumahole	2010	30.126,28	30.126,28
Tansania/Diocese of Mbinga	Prävention, Kontrolle und Behandlung von Malaria am Nyassasee (RTL-Stiftung)**	2007–2012	77.633,89	2.842,59
Tansania/Kiwakkuki	HIV/Aids-Aufklärung, -Prävention und -Behandlung (BMZ)**	2007–2011	55.499,97	4.251,97
Togo/2AD	Malaria- und HIV/Aids-Aufklärung und -Prävention	2009–2011	56.161,49	56.161,49
Togo/ARBES 1	Psychosoziale Betreuung von HIV/Aids-Patienten	2009–2010	275,65	275,65
Togo/ARBES 2	Einkommensschaffende Maßnahmen für HIV/Aids-Betroffene	2010–2013	9.909,19	9.909,19
Togo/PSAS	Gesundheitsaufklärung und HIV-Prävention für minderjährige Prostituierte	2010–2011	10.671,43	10.671,43

Aufwendungen in Euro

Land/Lokaler Partner	Schwerpunkt	Gesamtlaufzeit	Ausgaben 2010	Anteil medeor
Uganda/Accod	Prävention und Kontrolle der Mutter-Kind-Übertragung von HIV/Aids	2010–2011	19.591,65	19.591,65
Uganda/LITSHED	HIV/Aids-Aufklärung und -Prävention sowie Betreuung von HIV/Aids-Betroffenen	2010–2011	8.708,88	8.708,88
Uganda/Rwanyena Parish	Aufbau eines HIV/Aids- und Malarialabors	2010	7.847,21	7.847,21
Projekte der Humanitären Hilfe: akute Nothilfe und mehrjährige Wiederaufbauhilfe nach Konflikten und Katastrophen				
Haiti	Bedarfsermittlung der Nothilfe nach dem Erdbeben	2010	7.977,50	7.977,50
Haiti	Aufbau einer lokalen Medikamentenverteilerstelle	2010–2013	14.875,50	14.875,50
Haiti	Aufbau eines medeor-Landesbüros	2010–2013	99.877,86	99.877,86
Haiti/RTL, HKH	Wiederaufbau eines Kinderzentrums mit Gesundheitsstation	2010–2012	24.739,78	24.739,78
Haiti/DESWOS	Ausbildung Jugendlicher zum Bau nachhaltiger sanitärer Anlagen (Trockentoiletten)	2010–2011	52.641,00	52.641,00
Indien/SJDT Flood Relief	Notruf aus Tamil Nadu: Überlebenshilfe für 4350 vernachlässigte Flutopfer	2010	4.611,44	4.611,44
Indien/GARDS/Laila	Kurzfristige medizinische Katastrophenhilfe in Prakasam	2010	10.382,23	10.382,23
Indien/Gards/Yanadi	Verbesserte Gesundheitsvorsorge für ethnische Minderheit „Yanadi“ (Oedt-Stiftung)**	2008–2010	19.418,59	0*
Indien/Langer	Evaluierung von Tsunamiprojekten	2009–2010	7.478,89	7.478,89
Indien/SJDT	Aufbau einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung (Stiftung RTL)**	2007–2011	39.082,46	0*
Indonesien/HELP	Instandsetzung Wasserversorgung in Sumatra (HELP)**	2009–2010	73.027,50	73.027,50
Myanmar/arche nova	Medizinische Versorgung und Prävention nach Zyklon Narghis (arche Nova)**	2008–2010	5.808,94	5.808,94
Pakistan	Identifizierung von Partnern und Bedarfsermittlung	2010	11.103,15	11.103,15
Pakistan/FLAME	Mobile medizinische Camps in Nordpakistan	2010–2011	21.294,25	21.294,25
Pakistan/Light of Hope	Mobile medizinische Camps in Zentralpakistan	2010–2011	16.719,06	16.719,06
Pakistan/SAWERA	Mobile medizinische Camps in Punjab	2010	15.686,06	15.686,06
Sri Lanka/arche nova	Wasser- und Sanitätsversorgung	2009–2010	30.000,00	30.000,00
Tansania/Funkuhr	Aufbau einer zentralen Medikamentenversorgung in Mbinga (FunkUhr, ADH)**	Seit 2008	933,59	933,59
Projekte der Pharmazie: lokale Medikamentenentwicklung, Produktion und Distribution, Aus- und Fortbildung von Personal				
Tansania/MUHAS	Pharmazeutisches Entwicklungslabor an der Universität (GTZ)**	2007–2010	82.696,66	0*
Tansania/MUHAS	Einrichtung und Ausstattung eines pharmazeutischen Analytiklabors	2010	8.137,60	8.137,60
Tansania/TPI	Errichtung einer Produktionsstätte für HIV/Aids-Medikamente, 2 GMP-Workshops (EU/InWEnt/gGmbH)**	2006–2012	2.104.155,44	210.000,00
Malaria-Awareness-Initiative				
Deutschland, EU-Partnerländer	Steuerung der afrikanisch-europäischen Initiative „Stop Malaria Now“ (EU, Projektpartner)**	2010–2011	284.291,47	60.792,97

* Die Finanzierung dieser Projekte für 2010 erfolgte bereits 2009 oder früher. ** Zuschüsse Dritter

Beispiele von Projektmaßnahmen im Jahr 2010

Ruanda

Partnerorganisation: Rwandans Allied for Peace and Progress (RAPP)
Schwerpunkt: HIV/Aids-Aufklärung durch interaktives Theater und Unterstützung von Selbsthilfegruppen
Maßnahmen:

- Aufbau und Training von 4 Theatertruppen mit insgesamt 24 Schauspielern
- Förderung von 4 Geschäftsideen der Theatertruppen zur nachhaltigen Finanzierung der Theateraktivitäten
- 72 interaktive Theateraufführungen in 12 Gemeinden
- Unterstützung von 12 Selbsthilfegruppen/Kooperativen mit insgesamt 860 Mitgliedern
- Ausbildung von 72 häuslichen Pflegern und Verteilung von 72 Pflege-Kits
- An 6 weiterführenden Schulen wurden jährlich mindestens 3 Theateraufführungen und ein Theaterwettbewerb zwischen den Schulen durchgeführt.

Südafrika

Partnerorganisation: Thabang Society
Schwerpunkt: sozialmedizinische Versorgung von HIV/Aids-Patienten
Maßnahmen:

- 1.400 Patienten sind registriert und erhalten kontinuierlich medizinische Versorgung sowie Beratung und psychologische Begleitung.
- 750 Patienten erhalten die lebensnotwendigen HIV/Aids-Medikamente.

Tansania

Partnerorganisation: Katholische Diözese von Mbinga
Schwerpunkt: Prävention, Kontrolle und Behandlung von Malaria am Nyassasee
Maßnahmen:

- Malaria-Aufklärungskampagne an 12 Standorten für 50 Dörfer entlang des Seeufers
- Während der Kampagnen wurden 6.000 Moskitonetze gegen eine geringe Eigenbeteiligung verteilt.
- Start des Jugendprogramms für Malariaaufklärung durch Tänze und Lieder
- Anerkennung des Gesundheitszentrums Lithui als Krankenhaus

Togo

Partnerorganisation: Amitié et Action pour le Développement (2AD)
Schwerpunkt: Reduzierung der Kindersterblichkeit durch Malaria
Maßnahmen:

- 6000 Moskitonetze wurden gegen eine geringe Eigenbeteiligung verteilt.
- Malaria- und HIV/Aids-Aufklärungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen in 80 Dörfern
- Schulung von 80 Gesundheitskomitees auf Dorfebene

Uganda

Partnerorganisation: Alpha Childcare and Community Development Organisation (ACCOD)
Schwerpunkt: Verbesserung der Prävention der Mutter-zu-Kind-Übertragung von HIV/Aids
Maßnahmen:

- 2.732 Menschen wurden über HIV/Aids aufgeklärt und getestet.
- In 11 Dörfern wurden Aufklärungskampagnen zu HIV/Aids und Malaria durchgeführt.
- 110 HIV-positiven Müttern wurde der Zugang zu prä- und postnatalen Untersuchungen ermöglicht.
- 830 Mütter wurden über die Prävention der Mutter-zu-Kind-Übertragung von HIV/Aids geschult.

Guatemala

Partnerorganisation: PIES
Schwerpunkt: Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit (SRGR) in indigenen Gemeinden
Maßnahmen:

- 365 Hebammen erhielten Fortbildungskurse zur Diagnose von Gefahrensignalen in der Schwangerschaft, zur Geburtsbegleitung sowie zu sexuell übertragbaren Krankheiten und HIV/Aids.
- 350 Hebammen wurden mit Basisequipment ausgestattet.
- 2.119 Schüler/-innen wurden durch Informationsveranstaltungen zu Themen der SRGR informiert.
- Insgesamt 5.168 Schüler/-innen und Lehrer/-innen wurden durch ein Theaterstück zu den Themen Teenagerschwangerschaften und Gewalt in der Familie sensibilisiert.
- 31 Frauengruppen mit insgesamt 1.300 Mitgliedern wurden in monatlichen Informationsveranstaltungen fortgebildet.

Kolumbien

Partnerorganisation: Taller Abierto
Schwerpunkt: Prävention von genderbasierter Gewalt sowie sexuell übertragbaren Krankheiten
Maßnahme: Schulung von 155 Multiplikatoren aus den indigenen Gemeinden zu Präventionspromotoren

Lokale Partner auf Augenhöhe

action medeor baut auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern vor Ort. Die lokalen Partner sind mit den Bedürfnissen und besonderen Gegebenheiten in den jeweiligen Regionen vertraut. So kann der Bedarf, auch unter Beteiligung der Zielgruppen, optimal ermittelt und geplant werden.

Die Begünstigten in den Projekten sind selbst Multiplikatoren, denn sie geben ihr Wissen systematisch weiter. Dies geschieht in Form von Aufklärungsveranstaltungen, Schulungen und Beratungen. Sie teilen ihr Wissen mit der Bevölkerung in den Projektregionen – wie etwa durch Gespräche mit Familie und Freunden in ihrem persönlichen Lebensumfeld. Damit sichern sie eine kontinuierliche, nachhaltige und von den Menschen selbst initiierte Veränderung.

Kriterien zur optimalen Durchführung der Projekte

Wesentliche Bausteine für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit lokalen Partnern sind das gegenseitige Vertrauen und ein permanenter partnerschaftlicher Dialog. Ein Garant für eine optimale Zusammenarbeit in oft sehr komplexen Projekten ist dies jedoch noch nicht. Alle Beteiligten müssen zu Beginn einer Projektpartnerschaft Einvernehmen über den Bedarf, die Erwartungen, die Umsetzbarkeit der Maßnahmen und die zu erreichenden Wirkungen erzielen.

Die erfolgreiche Umsetzung von Projekten wie hier in Ecuador setzt eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort voraus.

Um eine effektive Durchführung von Projekten zu garantieren, Risiken zu minimieren und Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen, hat action medeor eine Reihe von Kriterien zur Projektdurchführung festgelegt:

1. Die Projektanträge werden nach strengen Kriterien geprüft, z. B. zur Angemessenheit und Finanzierbarkeit der beantragten Mittel sowie der Realisierbarkeit der Maßnahmen.
2. Die Referenzen der antragstellenden Organisation werden geprüft.
3. Die Projektverträge werden mit festgelegten Rechten und Pflichten aller Vertragspartner geschlossen.
4. Die finanzielle Abwicklung erfolgt durch lokale Buchhalter, gegebenenfalls durch externe Buchprüfer, und eine intensive Gegenkontrolle durch action medeor.
5. Ein engmaschiges Monitoring wird durch regelmäßigen und intensiven Kontakt mit den Partnern, Berichte (auch über das Monitoring der Projektpartner vor Ort) und durch Projektreisen gewährleistet.
6. Projektfortschritte und -erfolge werden anhand gemeinsam festgelegter Indikatoren gemessen.
7. Alle Projektaktivitäten werden durch die Partner detailliert dokumentiert, z. B. durch Protokolle, Berichte, Fotos, Baupläne oder Patientenkarteien.
8. Die Projektmittel werden in mehreren Raten überwiesen, um die Verwendung zeitnah zu prüfen.
9. Bei Problemen wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.
10. Bei Verdacht auf unsachgemäße Verwendung von Projektmitteln werden lokale Prüfer für kurzfristige Kontrollbesuche engagiert.
11. Bei nachweislichem Betrug wird die Kooperation eingestellt, Mittel zurückgefordert und die entsprechende Organisation auf eine „schwarze Liste“ gesetzt.

action medeor unterstützt Organisationen in Ländern, in denen die Bedingungen für eine reibungslose Projektdurchführung nicht immer gegeben sind. So werden die Partnerorganisationen durch politische Instabilität und Konflikte, fehlende Infrastruktur oder auch die mangelnde Unterstützung vonseiten der staatlichen Institutionen vor große Herausforderungen gestellt.

Humanitäre Hilfe für Menschen in akuter Not

Aufgabe der humanitären Hilfe ist es, Menschen zu retten, die durch Naturkatastrophen, Epidemien, kriegerische Auseinandersetzungen oder innere Unruhen in akute Not geraten sind. action medeor ist dabei den humanitären Prinzipien der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit verpflichtet.

Im Fall einer humanitären Krisensituation lautet die wichtigste Frage für action medeor: Was benötigen die Menschen in ihrer Notsituation vor Ort? Dabei gilt es, menschliches Leid zu lindern und die Würde der Betroffenen zu wahren. Einziger Zweck der humanitären Hilfe muss es stets sein, dieses Leid ohne Ansehen von Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religion oder politischer Anschauung zu mindern oder zu vermeiden. Dabei gilt der Grundsatz der Unabhängigkeit: Humanitäre Ziele dürfen nicht politischen, wirtschaftlichen, militärischen oder sonstigen Zielen untergeordnet werden. Allein die Notlage der Menschen ist ausschlaggebend für die Hilfe. Humanitäre Hilfe ist also in erster Linie Überlebenshilfe für die betroffenen Menschen. Sobald die akute Not gelindert ist, trägt die humanitäre Hilfe auch zum Wiederaufbau der zerstörten Lebensgrundlagen bei. Die Wiederaufbauhilfe kann je nach Ausmaß der humanitären Krise mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Oft ist die Katastrophe dann bereits aus den Medien und der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden.

Auch bei Katastrophen gilt es, Hilfe transparent zu leisten

Die humanitäre Hilfe von action medeor wird komplett aus Spenden finanziert. Dabei legt action medeor großen Wert darauf, dass die Hilfe transparent, nachvollziehbar und in angemessener Weise geleistet wird. Auch in unübersichtlichen oder nach chaotischen Situationen müssen Hilfeleistungen für die Betroffenen und die Spender nachvollziehbar sein. So gehört es zu den Aufgaben der medeor-Mitarbeiter, selber Einblick in die Bücher der lokalen Projektpartner zu nehmen und Rechnungen über lokal beschaffte Hilfsgüter einzusehen. Sowohl in der Soforthilfe als auch im Wiederaufbau orientiert sich action medeor an den Standards der humanitären Hilfe im sogenannten „Sphere-Projekt“. Diese hier enthaltenen Standards wurden über viele Jahre von erfahrenen Praktikern weltweit entwickelt und enthalten bewährte Leitlinien zu den Fragen einer bestmöglichen Durchführung humanitärer Hilfe.

Die Humanitäre Hilfe 2010

action medeor ist Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH), einem Zusammenschluss zehn renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten. Sie rufen im Bedarfsfall gemeinsam zu Spenden auf. Im Jahr 2010 erhielt action medeor vom Aktionsbündnis einen Spendenanteil in Höhe von 556 Tsd. Euro (im Jahr 2009 155 Tsd. Euro) für die Nothilfe.

Aktion Deutschland Hilft
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Im Jahr 2010 war die Humanitäre Hilfe in zwei Krisensituationen enormen Ausmaßes gefragt. Das schwere Erdbeben in Haiti im Januar und die verheerenden Überflutungen in Pakistan im Herbst stellten action medeor vor große Herausforderungen. Insgesamt leistete medeor in 58 Ländern Not- und Katastrophenhilfe im Wert von 9,25 Mio. Euro (im Jahr 2009 waren es 2,4 Mio. Euro). Wiederaufbauhilfe wurde in Indien, Indonesien, Haiti und Pakistan geleistet.

Wiederaufbauhilfe für die Menschen in Haiti

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass dem schweren Erdbeben der Stärke 7,0 auf der Richterskala in Haiti am 12. Januar 2010 mehr als 222.000 Menschen zum Opfer fielen. Über 300.0000 Menschen wurden verletzt, mehr als 2 Millionen Bewohner verloren ihr Zuhause.

Bereits vor dem Erdbeben lebten über 50 Prozent der Haitianer von weniger als einem Euro pro Tag. Über die Hälfte aller Kinder waren bereits vor der Katastrophe unterernährt und knapp 60 Prozent aller Einwohner hatten keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Erdbeben traf außerdem eine Region, die bereits 2008 von einer Reihe schwerer Hurrikans betroffen war und deren medizinische Infrastruktur seit vielen Jahren unzureichend ist. Im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe unmittelbar nach dem Erdbeben sowie für die Bekämpfung der Choleraepidemie im Herbst 2010 schickte action medeor medizinische Hilfe im Wert von fast zwei Millionen Euro nach Haiti.

Die lebenswichtigen Arzneimittel und medizinischen Bedarfsartikel hatten ein Gesamtgewicht von rund 120 Tonnen. Empfänger waren mehr als vierzig verschiedene lokale Gesundheitsstationen sowie international tätige Hilfsorganisationen. In den Lieferungen enthalten waren 18 umfangreiche Nothilfeeinheiten, sogenannte Emergency Health Kits. Der Inhalt eines dieser Kits sichert die medizinische Versorgung von 10.000 Menschen für drei Monate.

In Haiti wurden zahlreiche Gesundheitseinrichtungen und Apotheken zerstört.

Nach der Katastrophenhilfe folgt der Wiederaufbau

action medeor richtete im August 2010 für die Wiederaufbauhilfe ein Landesbüro unter der Leitung der medeor-Mitarbeiterin Janika Simon ein. Die Arbeit wurde jedoch durch den Ausbruch der Cholera und die Unruhen im Rahmen der Parlamentswahlen massiv erschwert. Hinzu kommt, dass die Infrastruktur der Regierung, der Verwaltung und der Wirtschaft infolge der Katastrophe zu 60 Prozent zerstört wurde. Die Planungen müssen immer wieder neu auf die dringenderen Bedürfnisse der Menschen angepasst werden.

medeor hat sich langfristig zum Ziel gesetzt, die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Medikamenten in Haiti zu stärken. So schulen Experten im Auftrag von action medeor lokale pharmazeutische Hersteller, Entscheidungsträger im Gesundheitsministerium und Studenten der pharmazeutischen Fakultät im Bereich der Good Manufacturing Practice (kurz GMP, dt. „Gute Herstellungspraxis“).

Auch die Krankenhausapotheke der Universitätsklinik in Port-au-Prince wird mit Wissenstransfer durch Workshops unterstützt. Die Einrichtung einer lokalen Medikamentenverteilerstelle ist geplant. Projekte im Bereich allgemeiner gesundheitlicher Aufklärung in schwerer zugänglichen Landesteilen und der Aufbau von Basisgesundheitsstationen stehen nach Klärung noch ausstehender Detailfragen vor der Umsetzung.

Gemeinsam mit anderen Geldgebern wird action medeor sich zudem am Wiederaufbau eines Kinderzentrums, einer Schule sowie einer dabei integrierten Gesundheitsstation engagieren. action medeor rechnet mit mindestens fünf Jahren Wiederaufbauphase in Haiti.

Ausblick 2011

Projektbezogen wurde der Personalstand befristet angehoben, um den Herausforderungen nach den beiden Naturkatastrophen gerecht zu werden. Durch die zahlreichen neuen Aufgaben trägt medeor im Jahr 2011 verstärkt dafür Sorge, dass auch das eigene Qualitätsmanagement entsprechend mitwächst. Unter anderem soll ein umfassendes Sicherheitskonzept für die Mitarbeiter vor Ort und auf Reisen erstellt werden.

Pakistan-Flut macht Millionen Menschen obdachlos

Die heftigen Monsunregen, die Ende Juli begonnen hatten, verwüsteten auf einer Fläche halb so groß wie Deutschland Häuser, Straßen, Brücken und sogar ganze Dörfer. Millionen Menschen flüchteten vor den Wassermassen. Durch die Katastrophe wurden viele der wenigen bisher funktionierenden Gesundheitsstationen zerstört und Medikamentenlager überschwemmt.

Die Menschen in Pakistan sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen.

Schon nach wenigen Stunden erreichten Hilferufe von Partnern aus Pakistan action medeor. Erste Einheiten für die Grundversorgung und Medikamente wurden kurze Zeit später von Tönisvorst aus in das Katastrophengebiet geschickt. Es folgten Entkeimungstabletten für zwei Millionen Liter Wasser und Anti-Cholera-Einheiten zur Seuchenbekämpfung. Krankheiten wie Grippe, Lungenentzündung oder Durchfall, aber auch die Folgen der Mangelernährung wurden vor allem für die Kinder zu einer großen Gefahr.

Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen stattete medeor in den folgenden Wochen zahlreiche mobile medizinische Camps aus und führte Impfkampagnen und Aufklärungsveranstaltungen für die Bevölkerung durch. Für mehr als 21.000 Menschen konnte damit innerhalb der ersten Monate die akute Gesundheitsversorgung sichergestellt werden. Weiteren 600 Familien in einem höher gelegenen Dorf in Punjab wurde zusätzlich mit Winterhilfepaketen geholfen.

Insgesamt verschickte action medeor im Jahr 2010 nach Pakistan 1.467 Medikamentenpakete mit einem Gewicht von 50 Tonnen an 21 verschiedene Empfänger, darunter an Gesundheitsstationen, Krankenhäuser und lokale Hilfsorganisationen. Die Lieferungen hatten einen Gesamtwert von 2,34 Mio. Euro.

Viele Familien leben nach wie vor in Notunterkünften

Derzeit bereiten Mitarbeiter von action medeor langfristig angelegte Gesundheitsprojekte mit lokalen Nichtregierungsorganisationen in verschiedenen Distrikten vor. Ziel des Wiederaufbaus ist es, den Menschen in Pakistan nachhaltig eine bessere Gesundheitsvorsorge zu ermöglichen und ihr Lebensumfeld so zu gestalten, dass die Anfälligkeit für künftige Naturkatastrophen sinkt. Im südlichen Sindh und im nördlichen Punjab wird sich medeor vor allem beim Ausbau der Gesundheitsversorgung und bei der Prävention von Krankheiten engagieren.

Auch ein halbes Jahr nach der größten Flutkatastrophe Pakistans sind Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. Viele Familien haben ihre Häuser verloren und leben immer noch in Zelten. Für den Wiederaufbau rechnet action medeor mit drei Jahren.

medeor sorgt für nachhaltige Verbesserungen

Im Zentrum der medeor-Projekte stehen Menschen, deren Gesundheit aufgrund ihrer wirtschaftlichen, sozialen oder gesellschaftlichen Lebenssituation besonders gefährdet ist. Die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit von action medeor sind auf eine längerfristige Zusammenarbeit mit lokalen Partnern angelegt und belaufen sich in der Regel auf einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

action medeor fördert Projekte mit unterschiedlichen Zielsetzungen: Sie richten sich an Menschen, die in Regionen leben, in denen Malaria, HIV/Aids, Tuberkulose und andere Armutskrankheiten eine besondere Bedrohung darstellen. Durch die Projekte werden auch der Aufbau und die Unterhaltung von Basisgesundheitsdiensten in ländlichen Regionen unterstützt. Dies schließt eine Verbesserung der sanitären Situation und der Trinkwasserversorgung ein. Im Fokus der Hilfe stehen vor allem gesellschaftliche Minderheiten. Denn ihr Zugang zu einer medizinischen Versorgung ist oftmals besonders begrenzt, wie z. B. bei der indigenen Bevölkerung in Ländern Lateinamerikas. Das Augenmerk liegt aber auch auf besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen wie Kleinkindern unter fünf Jahren, Schwangeren und Müttern. Um die Situation von Frauen zu verbessern, fördert action medeor Projekte zur Vermittlung von Familienplanungsmethoden, zur Vermeidung von sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten sowie zur umfassenden Betreuung von Schwangeren und Geburtshilfe durch geschultes Personal.

In allen medeor-Projekten greift die Hilfe auf mehreren Ebenen: Sie geschieht durch Informations- und Aufklärungsmaßnahmen der Bevölkerung und auch durch Aus- und Fortbildung von lokalem Personal. Sie erfolgt über den Ausbau von medizinischer Infrastruktur und den Zugang zu einer medizinischen Versorgung, die auch die erforderlichen Therapien einschließt.

Darüber hinaus fördert action medeor die Bildung von Netzwerken lokaler Partnerorganisationen. Ihre Aufgabe ist es, auf die dramatische Situation einzelner Bevölkerungsgruppen aufmerksam zu machen und das staatliche Gesundheitssystem stärker in seine Verantwortung zu nehmen, sodass mehr Mittel für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung gestellt werden. Bei allen Maßnahmen sind die Berücksichtigung bestehender lokaler Strukturen und die aktive Einbindung der Bevölkerung wesentliche Bedingungen für den nachhaltigen Erfolg. Darüber hinaus sind für action medeor eine möglichst weitgehende Einbindung der Projekte in die nationalen Programme der Partnerländer und die Abstimmung mit Aktivitäten anderer Nichtregierungsorganisationen wichtig.

Im Jahr 2010 förderte die Abteilung Entwicklungszusammenarbeit 27 Projekte in Lateinamerika, Afrika und Asien in einem Gesamtvolumen von über 700 Tsd. Euro. 45 Prozent der Gesamtkosten wurden aus Kofinanzierungen des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Landes NRW, von InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) und der RTL-Stiftung Wir helfen Kindern e. V. abgedeckt. Der medeor-Anteil belief sich auf rund 390 Tsd Euro. 12 Projekte wurden im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen, 9 neue gestartet.

Ausblick 2011

Auch im Jahr 2011 wird ein Schwerpunkt auf der intensiven Begleitung der Projektpartner in den Bereichen Monitoring, Evaluierung und Wirkungsbeobachtung unter der Nutzung bisher erprobter Methoden liegen. Als inhaltliche Neuerung ist eine Ausweitung der Aktivitäten in den Bereichen einkommenschaffende Maßnahmen und Mikrokredite geplant. So sollen insbesondere die wirtschaftliche, die soziale und die gesundheitliche Lebenssituation von Menschen, die mit HIV/Aids leben, nachhaltig verbessert werden. Eine Herausforderung bleibt die Projektfinanzierung durch Dritte, sowohl in Deutschland als auch in den Partnerländern.

Don Feliciano leistet jetzt selbst Hilfe

Don Feliciano, Gesundheitshelfer aus San Gerardo Paquibug am Fuße des höchsten Berges Ecuadors, dem Chimborazo, eilt zu einem Patienten. Nach der Untersuchung lässt er ihm für dessen verstauchten Fuß eine selbst hergestellte Salbe aus lokalen Heilpflanzen da. Wie er diese und zahlreiche weitere Naturheilmittel herstellt, hat er über die letzten Jahre in kontinuierlichen Fortbildungen lernen und ausbauen können.

© medeor

Die Arbeit von Don Feliciano und seinen Kollegen ist ungeheuer wichtig. Denn in den unzähligen abgelegenen Hochlandgemeinden ist der Weg zum nächsten Gesundheitszentrum sehr weit. Die klimatischen Bedingungen auf einer Höhe von bis zu 4.000 Metern sind hart und führen insbesondere bei Kindern zu häufigen Bronchial- und Lungenerkrankungen. Auch bei Unfällen ist der Weg zum Gesundheitszentrum oft zu weit. Dann ist es entscheidend, dass ein Gesundheitspromotor vor Ort Erste Hilfe leisten kann.

© medeor

Die Gesundheit der Kinder hat sich durch die neuen Gesundheitsposten nachhaltig verbessert.

Seit 2002 unterstützt action medeor die ecuadorianische Partnerorganisation Yachachic. Insgesamt wurden 215 Gesundheitspromotoren wie Don Feliciano aus mehr als 100 Hochlandgemeinden über mehrere Jahre hinweg aus- und fortgebildet und Gesundheitsposten eingerichtet. Sie alle leisten bereits umfassende Gesundheitsaufklärung, Erste Hilfe und medizinische Grundversorgung in den abgelegenen Gemeinden. Sämtliche Promotoren haben ein Handbuch mit allen wesentlichen medizinischen Informationen für ihre Arbeit erhalten, in dem die häufigsten Krankheitsbilder, Diagnosen und Therapien sowie die Anwendung lokaler Heilpflanzen aufgeführt sind.

In den acht Jahren ist ein großes Netzwerk der Basisgesundheitsversorgung entstanden: In 110 Gemeinden wurde jeweils ein Mini-Gesundheitsposten zur Versorgung von mindestens je zwei Gemeinden eingerichtet. In 14 Gemeinden wurden unter Beteiligung der Behörden und Einwohner etwas größere Gesundheits- und Alternativmedizinposten aufgebaut.

In dem letzten Projekt, das Anfang 2010 nach dreieinhalbjähriger Unterstützung durch action medeor und das BMZ erfolgreich endete, wurden die Gemeinden zusätzlich regelmäßig von Ärzteteams der Partnerorganisation besucht. Über 6.000 Patienten konnten so in den letzten dreieinhalb Jahren medizinisch versorgt werden. Der Wissensstand der Bevölkerung hat sich deutlich erhöht: Die Familien ernähren sich gesünder und die hygienische Situation hat sich verbessert. Vorsorge wird nun ernst genommen und Krankheiten werden früher erkannt und behandelt. Die Kinder haben deutlich weniger Atemwegserkrankungen und sind weniger unter- und fehlernährt.

Don Feliciano ist nun sogar weit über seine Gemeinde hinaus aktiv, denn im Sommer 2010 startete action medeor mit der Partnerorganisation Cerro Verde ein Projekt zur Ausbildung von Gesundheitspromotoren an der Mangrovenküste. Don Feliciano ist schon mehrfach in die Küstendörfer gereist, um die dortigen Gesundheitspromotoren in der Herstellung von Naturheilmitteln und Hygieneartikeln zu schulen.

Land/Region: Ecuador/Provinz Chimborazo
Fördervolumen: 246.151 Euro
Förderpartner: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Laufzeit: 10/2006 bis 02/2010
Lokaler Partner: Yachachic

Della sichert ihr Einkommen – trotz HIV-Infektion

Über zwei Jahre verbrachte die Witwe und Mutter von drei Kindern völlig zurückgezogen und krank in ihrem Bett. Als sie nur noch 32 kg wog, trug ihre Familie sie zum 20 km entfernten Krankenhaus, denn für den Transport stand kein Geld zur Verfügung. Im Krankenhaus erhielt sie Infusionen und wurde auf HIV getestet – das Ergebnis war positiv.

Della hatte Glück: In Ruanda ist eine Therapie mit HIV/Aids-Medikamenten mittlerweile fast landesweit verfügbar. Ihr Gesundheitszustand verbesserte sich durch die Therapie zunehmend, allerdings dauerte es fast zwei Jahre, bis Della wieder in der Lage war, zu arbeiten und für sich und ihre Familie zu sorgen. Entscheidend war der Hinweis einer Krankenschwester auf eine Selbsthilfegruppe in ihrer Nähe. In der ersten Zeit erhielt Della Unterstützung durch die Pfleger der Selbsthilfegruppe, die ihr bei Hausbesuchen halfen, ihre Ernährung zu verbessern und mehr auf ihre Gesundheit zu achten. In einem zweiten Schritt wurde Della dazu eingeladen, sich an den einkommenschaffenden Maßnahmen der Selbsthilfegruppe zu beteiligen. Durch den Anbau und Verkauf verschiedener landwirtschaftlicher Produkte erwirtschaften Della und die anderen Mitglieder heute Einkommen, mit dem auch ein gemeinsamer Sparfonds eingerichtet wurde. Mit einem kleinen Kredit aus diesem Fonds begann Della, ein traditionelles Erfrischungsgetränk aus Bananen herzustellen, und konnte mit dem Verkauf der Softdrinks ihre eigene Geschäftsidee umsetzen.

In Gesprächen mit der Partnerorganisation und mit Betroffenen wie Della erfährt medeor-Mitarbeiterin Miriam Speh, wie positiv sich das Projekt vor Ort auswirkt.

Heute ist Della Mukaugwiza 52 Jahre alt. Ihr geht es sowohl physisch als auch psychisch gut und sie arbeitet mit den anderen Mitgliedern der Selbsthilfegruppe sehr hart daran, die einkommenschaffenden Maßnahmen durch weitere Geschäftsideen auszubauen. Della ist sehr froh, wieder einen entscheidenden Beitrag zum Familieneinkommen leisten zu können. Denn sie lebt mit ihren Kindern, ihrer Mutter und ihrer Schwester in einem gemeinsamen Haushalt. Auch in der sozialen Gemeinschaft ihres Dorfes fühlt sich Della wieder integriert und als Geschäftsfrau respektiert. Sie wird als Vorbild wahrgenommen, weil sie Menschen dazu ermutigt, sich testen zu lassen, und anderen HIV-Betroffenen Unterstützung anbietet.

Wege in die Selbstständigkeit

Die Unterstützung der insgesamt zwölf Selbsthilfegruppen verbessert die wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Situation ihrer von HIV/Aids betroffenen Mitglieder deutlich. Führten die Stigmatisierung und die Ausgrenzung der Betroffenen zuvor häufig zu erheblichen psychischen Belastungen, so erfahren sie nun durch die Teilhabe am wirtschaftlichen und sozialen Leben neue Anerkennung. Die einkommenschaffenden Maßnahmen ermöglichen ihnen ein Herausbrechen aus der Armutsspirale und eine Zukunftsperspektive, die auch den Familienangehörigen zugutekommt. So nutzen viele Mitglieder der Selbsthilfegruppen die Erträge aus ihren Geschäften auch dazu, ihren Kindern den Schulbesuch zu finanzieren. Die Arbeit der Selbsthilfegruppen wird von der medeor-Partnerorganisation RAPP (Rwandans Allied for Peace and Progress) unterstützt.

Land/Region: Ruanda/Kigali und umliegende Distrikte Rwamagana, Bugesera, Gasabo
Fördervolumen: 442.904,00 Euro
Förderpartner: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Laufzeit: 04/2009 bis 03/2013
Lokaler Partner: RAPP

© medeor

action medeor vermittelt Fachwissen

Für die Bereiche Forschung und Entwicklung stehen in Entwicklungsländern nur unzureichende finanzielle Mittel zur Verfügung. Gleichzeitig ist gerade dort der Bedarf an der Erforschung von Präventions-, Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten von Malaria, HIV/Aids und anderen Armutskrankheiten besonders hoch. action medeor fördert deshalb langfristig die Ausbildung von pharmazeutischen Fachkräften und unterstützt die lokale Medikamentenentwicklung und -produktion.

© medeor

Die Wissensvermittlung ist ein wichtiger Schritt, um die Bereiche Forschung und Entwicklung in armen Ländern langfristig zu stärken.

Eine der Hauptaufgaben der pharmazeutischen Fachberatung von action medeor ist die Vermittlung von Fachwissen, die den lokalen Partnern die selbstständige Arbeit vor Ort ermöglicht. Die Aufgaben der pharmazeutischen Fachberatung, deren regionaler Schwerpunkt in Ost- und Westafrika liegt, sind im Einzelnen:

- die Ausbildung pharmazeutischer Fachkräfte
- der Aufbau lokaler Medikamentenverteilerstellen
- die lokale Produktion von Medikamenten
- die Qualitätssicherung in der Arzneimittelproduktion und -distribution
- die Erhöhung des Zugangs zu essentiellen Medikamenten, insbesondere HIV/Aids-Therapien

Besonders wertvoll in der Umsetzung dieser Aufgaben ist die Unterstützung durch Seniorexperten. Dies sind europäische Fachleute aus der pharmazeutischen Industrie, die ihr Wissen ehrenamtlich, z. B. bei der Durchführung von Workshops oder der Überprüfung von Produktionsanlagen für Arzneimittel, zur Verfügung stellen. Sie ergänzen die Arbeit der hauptamtlichen medeor-Apotheker. Im Jahr 2010 führte action medeor insgesamt drei Projekte der pharmazeutischen Fachberatung in Ostafrika durch. Zielgruppen der Projekte sind pharmazeutisches Gesundheitspersonal, Behördenvertreter, Hersteller von Arzneimitteln und Studenten der Pharmazie.

Ausblick 2011

Ein wesentliches Ziel der pharmazeutischen Fachberatung wird es auch zukünftig sein, action medeor als gemeinnützigen Dienstleister für die Vermittlung von Fachwissen weiterzuentwickeln und somit lokale pharmazeutische Strukturen zu stärken. Neben dem Ausbau von Projektaktivitäten in Ost- und Westafrika wird sich die pharmazeutische Fachberatung auf die Verbesserung der Arzneimittelversorgung in Haiti konzentrieren. Hierzu werden mehrere Workshops zur Herstellung qualitativ hochwertiger Medikamente durchgeführt. Auch die Kooperation mit internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) soll verstärkt werden.

Im Juni 2010 erhielten Manager der ostafrikanischen pharmazeutischen Industrie Einblick in die Dienstleistungen des Fachlabors.

Einrichtung und Ausstattung eines Pharmalabors in Tansania

Die pharmazeutische Industrie in Afrika stellt zunehmend Basismedikamente für lokale und regionale Märkte selbst her. In Tansania deckt dies 30 Prozent des nationalen Bedarfs an essenziellen Medikamenten, in Kenia sind es bereits 80 Prozent. Problematisch sind allerdings die oft unzureichende Ausstattung der herstellereigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen sowie der Mangel an qualifiziertem Personal. Eine besondere Herausforderung besteht daher darin, die Qualität der Produkte zu verbessern, sodass sie international anerkannten Standards im Pharmabereich entsprechen.

2007 begann action medeor, zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) ein Forschungs- und Entwicklungslabor an der pharmazeutischen Fakultät der Muhimbili University of Health and Allied Sciences (MUHAS) in Dar es Salaam in Tansania aufzubauen. Das Labor steht einerseits der Schulung von Studenten sowie pharmazeutischen Industriefachkräften zur Verfügung, andererseits können dort neue orale Arzneiformen entwickelt und bestehende Formulierungen optimiert werden. Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung von Medikamenten für die Behandlung von HIV/Aids-Patienten und von Darreichungsformen für Kinder.

Das Labor wurde im Bereich der pharmazeutischen Technologie vollkommen neu mit geeigneten Reinraumwänden, einem Lüftungssystem, zwei Tablettenpressen, einem Wirbelschichtgerät zur Granulierung und einem Coater zum Überziehen der Tablettenkerne ausgestattet. Erste Entwicklungsaufträge aus der regionalen Pharmaindustrie sowie von internationalen Organisationen sind bereits eingegangen und werden nun durch geschultes Laborpersonal bearbeitet. Nach dem Abschluss des Projektes Mitte 2010 wurde die dringende Notwendigkeit der weiteren Förderung des zum Entwicklungslabor gehörenden Analytiklabors ersichtlich. Dieses wird nun in einem Folgeprojekt von action medeor weiter unterstützt und seit Dezember 2010 von der GTZ kofinanziert.

Land/Region: Tansania/Dar es Salaam
Fördervolumen: 1 Million Euro
Förderpartner: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
Laufzeit: 37 Monate, Beginn 06/2007; Folgeprojekt Analytiklabor seit 12/2010 für 24 Monate, Volumen ca. 100.000 Euro
Lokaler Partner: Muhimbili University of Health and Allied Sciences (MUHAS), Dar es Salaam

Pharmazeutische Schulungen in Afrika

Um den Zugang zu preiswerten und qualitativ hochwertigen Arzneimitteln zu sichern, unterstützt action medeor die Qualitätsbestrebungen ostafrikanischer Pharmaproduzenten. Einige pharmazeutische Hersteller haben bereits mit der Produktion von Arzneimitteln gegen HIV/Aids und artemisininbasierten Kombinationstherapien gegen Malaria begonnen. Um Zugang zu internationalen Märkten zu erhalten und auch die steigenden Anforderungen der lokalen Behörden zu erfüllen, wurden Anlagen und Geräte erweitert und ergänzt.

Zur Erreichung der von der WHO definierten internationalen Produktionsstandards ist eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des Personals auf internationalem Niveau unerlässlich. Seit 2005 sind in Tansania zehn Workshops zu den „Good Manufacturing Practices“ (kurz GMP, dt. „Gute Herstellungspraxis“) für Fachkräfte aus der ostafrikanischen Pharmaindustrie in Kooperation mit der InWEnt gGmbH und lokalen Partnern durchgeführt worden.. Bei der jüngsten Trainingsreihe, die im neu erbauten Forschungslabor in Dar es Salaam stattfand, wurde 2009 und 2010 praxisnah jeweils ein Workshop zum Thema „Qualitätskontrolle“ und ein Workshop zum Bereich „Entwicklungs- und Produktionsprozesse“ angeboten. Ein thematischer Schwerpunkt des zuletzt durch-

geführten Workshops im November 2010 lag auf der Vermittlung von Beschichtungsverfahren („Coating“) für Tabletten.

Im Rahmen einer Masterarbeit (MSc International Health) wurden im Frühjahr 2010 mehrere Teilnehmer der zurückliegenden GMP-Workshops zur Auswirkung ihres erlernten Wissens auf ihren Berufsalltag befragt. Die positive Rückmeldung der Teilnehmer, aber auch von Behördenvertretern, zeigt, dass die bisher durchgeführten Trainings einen großen Beitrag zur Qualitätsverbesserung der lokal hergestellten Aidsmedikamente in Ostafrika geleistet haben. Die Studie zeigt weiterhin, dass das geschulte pharmazeutische Schlüsselpersonal das erlernte Wissen als Multiplikatoren an seine Mitarbeiter weitergab.

© medeor

Land/Region: Tansania/Ostafrika
Fördervolumen: ca. 20.000 Euro je Workshop (1 Woche)
Förderpartner: InWent gGmbH
Laufzeit: seit 2005
Lokale Partner: Arzneimittelzulassungsbehörden, Universitäten, Herstellerverbände

© medeor

Auch Haiti wird zukünftig ein Schwerpunkt der pharmazeutischen Fachberatung von action medeor sein: Seniorexperte Daniel De Grande im Gespräch mit einem Mitarbeiter der haitianischen Arzneimittelindustrie.

Aufbau einer Produktionsstätte für HIV/Aids-Medikamente in Tansania

Derzeit sind fast sieben Prozent der 15- bis 49-jährigen Menschen in Tansania mit dem HI-Virus infiziert. Die Epidemie hat nicht nur dramatische soziale und ökonomische Auswirkungen auf die Betroffenen und deren Familien, sondern auch einschneidende wirtschaftliche Konsequenzen für das Land. Nur wenige betroffene Menschen haben bisher Zugang zu den lebensnotwendigen antiretroviralen Medikamenten (ARVs).

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union plant action medeor seit 2006 gemeinsam mit dem lokalen Partner Tanzania Pharmaceutical Industries Ltd., einem tansanischen Pharmahersteller, den Bau und Betrieb einer Produktionsanlage für qualitativ hochwertige und dennoch bezahlbare Aidsmedikamente in der Stadt Arusha im Norden Tansanias. Das ehrgeizige Ziel ist es, nach der Fertigstellung des Werks auf ein Produktionsvolumen von 100 Mio. Tabletten im Jahr zu kommen, um eine Versorgung von 100.000 Aidspatienten im Rahmen privater und öffentlicher Therapieprogramme sicherstellen zu können.

Es wurden bereits wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Produktion des Aidsmedikaments erreicht. Der Bau der Produktionshalle wurde im Sommer 2010 erfolgreich abgeschlossen und mit einem indischen Branchenspezialisten eine Vereinbarung über den weiteren Ausbau der Produktionsanlage abgeschlossen. Die Kooperation beinhaltet auch die Lieferung und Installation aller notwendigen Maschinen sowie die Schulung des Personals. Nach detaillierter Planung wird in den ersten Monaten des Jahres 2011 das nötige Material von Indien verschifft. Die indischen Experten werden mit den Arbeiten vor Ort im Frühjahr 2011 beginnen. Geplant ist, im Herbst 2011 die ersten Probechargen zu produzieren.

Land/Region: Tansania/Arusha
Fördervolumen: 5,7 Millionen Euro
Förderpartner: Europäische Union
Laufzeit: 12/2006 bis 11/2012
Lokaler Partner: Tanzania Pharmazeutical Industries (TPI Ltd.)

Ihr Vermächtnis für die Welt von morgen!

Gerade für Menschen, die sich zu Lebzeiten besonders engagiert für die Gesundheit anderer einsetzen, stellt sich die Frage, ob und wie dies über die eigene Lebenszeit hinaus geschehen kann. Mit einem Vermächtnis oder einer Zustiftung an action medeor ist langfristige und wirkungsvolle Hilfe möglich.

Als konkrete Hilfe für interessierte Spender bietet medeor seit Ende 2009 kostenlose Informationsvorträge zum Thema „Erbschaft und Testament“ an. Bei den drei bisherigen Veranstaltungen haben sich die Zuhörer umfassend über die Möglichkeiten der persönlichen Testamentsgestaltung sowie das Erbschaftssteuerrecht informiert.

In einem etwa dreistündigen Vortrag vermittelt ein erfahrender Erbrechtsanwalt ehrenamtlich die wichtigsten Grundlagen des Erbrechts und beantwortet dabei viele Fragen der Teilnehmer: Was muss ich beim Verfassen eines Testaments beachten? Wie ist die gesetzliche Erbfolge? Was ist ein Pflichtteil und wer bekommt ihn? Was ist ein Vermächtnis? Die ausnahmslos positive Resonanz ist für action medeor Anlass, auch zukünftig interessierten Spendern Veranstaltungen rund um dieses Thema anzubieten.

Ein weiterer sinnvoller Schritt, ein Vermächtnis für die Welt von morgen zu hinterlassen, ist eine Zuwendung an die Stiftung von action medeor. Die medeor-Stiftung, die 2001 gegründet wurde, bietet viele Möglichkeiten, über die eigene Lebenszeit hinaus dauerhafte Hilfe zu leisten. So ist dies über eine Zustiftung, einen Stiftungsfonds oder über eine Treuhandstiftung möglich. Bei einer Stiftung bleibt das Stiftungsvermögen zu 100 Prozent erhalten. Denn die Hilfe wird durch die aus dem Kapital gewonnenen Erträge ermöglicht. So ist ein dauerhafter und langfristiger Beitrag für die Gesundheit von Menschen weltweit möglich – auch über die eigene Lebenszeit hinaus.

Wünschen Sie weitere Informationen?
action medeor möchte mit Informationsveranstaltungen den Blick für eine bewusste Testamentsgestaltung und die verschiedenen Möglichkeiten eines Vermächtnisses öffnen. Bei Interesse an einer Vortragsveranstaltung in Tönisvorst zum Thema „Erbschaft und Testament“ wenden Sie sich bitte an die medeor-Mitarbeiterin Linda Drasba unter 02156 / 97 88 173 oder per Mail an linda.drasba@medeor.de.

Auf Wunsch erhalten Sie den kostenlosen Testament- und Stiftungsratgeber von action medeor. Er fasst die wichtigsten Regelungen zu Testament, Schenkung und Stiftung zusammen und kann mit der Karte auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes bestellt werden.

action medeor
STIFTUNG
Gesundheit für alle Menschen

Warum Werbung so wichtig ist

Das Vertrauen der Spenderinnen und Spender in die Arbeit von action medeor ist der Grundstein, auf dem alle Hilfe des Vereins aufbaut. Um dieses Vertrauen bewirbt sich action medeor Tag für Tag. Denn je mehr Menschen action medeor unterstützen, desto umfangreicher ist die Hilfe, die der Verein durch Spendengelder leisten kann.

Das verheerende Erdbeben im Januar 2010 auf Haiti und die schweren Überflutungen in Pakistan im August 2010 haben viele Menschen in Deutschland zu zusätzlichen Spenden veranlasst. Die hohe Spendenbereitschaft für Menschen in Not spiegelte sich auch in der Unterstützung für action medeor wider. Viele Menschen vertrauten action medeor erstmalig Spendengelder an.

So ist im Jahr 2010 die Anzahl der Spenderinnen und Spender im Vergleich zum Vorjahr um etwa 8.000 auf fast 32.000 angestiegen. Gleichzeitig hat sich das Spendenaufkommen an Geldspenden im selben Zeitraum von 3,76 Mio. Euro auf 6,31 Mio. Euro erhöht.

Verantwortungsbewusstes Marketing

Um noch mehr Menschen über die Arbeit des Vereins zu informieren und von einem Engagement zu überzeugen, leistet action medeor umfangreiche Pressearbeit und setzt die Möglichkeiten der Direktwerbung, des Internets und der klassischen Werbung ein. Aber auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen macht medeor auf die Hilfe aus Vorst aufmerksam. Obwohl action medeor in Teilbereichen kostenfreie Leistungen erhält, wie z. B. bei der Schaltung von Spots im Fernsehen, bleibt es unverzichtbar, ein Budget für Werbung zur Verfügung zu stellen. Denn Investitionen in die Bereiche Marketing und Kommunikation sind eine Grundvoraussetzung, um Spender dauerhaft von einem Engagement zu überzeugen und um ausreichend Spendengelder für eine verantwortungsvolle Umsetzung der Hilfsprojekte zu gewährleisten. Dabei trägt action medeor für den kosteneffizienten, transparenten und seriösen Einsatz der Mittel Sorge. Dafür bürgt auch das Spendensiegel des Deutschen Institutes für Soziale Fragen (DZI). Es bescheinigt action medeor bereits seit Vergabe des Siegels eine nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel und eine wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild.

Für das Kalenderjahr 2010 beträgt der Anteil für Ausgaben im Rahmen der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit nach den vorläufigen Berechnungen 13 Prozent der Spendeneinnahmen (im Vorjahr 9,09 Prozent). Dies entspricht einer Ausgabe von 2,24 Mio. Euro.

Bundesweite Pressearbeit

Erfreulicherweise konnte die Reichweite der Pressearbeit auch im Jahr 2010 deutlich erhöht werden. medeor stellte zahlreiche Kontakte zu Lesern, Zuschauern, Hörern und Internetnutzern her. Die Kontakte wurden unter anderem über renommierte Leitmedien wie die ARD-Tagesschau, dpa und die Frankfurter Allgemeine Zeitung erreicht. Die wichtigsten Themen in der Berichterstattung über action medeor waren die Hilfeleistungen für Haiti und Pakistan. Hier wurden vor allem das Packen der Arzneimittel im Medikamentenlager sowie die Ankunft der Hilfe vor Ort dokumentiert. Eine Reichweitensteigerung ist besonders beim Fernsehen zu verzeichnen. In über hundert Beiträgen wurde über medeor berichtet, u. a. in der Tagesschau. Insgesamt hat sich die Pressereichweite im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 56 Prozent erhöht.

Neugierig und aufmerksam beantworten die Kinder in Tansania die Fragen der Journalistin aus Deutschland.

Kommunikation mit Spendern

Im Jahr 2010 wurden die Spender von action medeor in Postsendungen über aktuelle Projekte informiert, darunter auch über sehr dringliche Ereignisse wie die Hilfe für die Erdbebenopfer auf Haiti und die von schweren Überschwemmungen betroffenen Menschen in Pakistan. Die Spender erhielten zeitnah Einblick in die aktuellen Entwicklungen im Einsatzgebiet, den Bedarf vor Ort und die bevorstehenden oder bereits verschickten Hilfslieferungen. Aber auch Menschen, die bisher nicht für action medeor gespendet haben, wurden per Brief auf die Arbeit des Hilfswerkes aufmerksam gemacht und um Spenden gebeten. Regelmäßig erhalten Unterstützer von action medeor auf Wunsch einen Newsletter und sind so über aktuelle Ereignisse und Spendenaufrufe auf dem Laufenden. Um weitere Spender für ein Engagement bei action medeor zu gewinnen, wurden im Jahr 2010 über einen externen Dienstleister sogenannte „Face-to-Face"-Gespräche mit Passanten in den Innenstädten von Köln, Hamburg und Freiburg geführt. Da die Resonanz äußerst positiv war und insbesondere junge Menschen für medeor begeistert werden konnten, wird diese Form der Ansprache im Jahr 2011 in weiteren Städten fortgeführt.

Medienkooperationen

Im Rahmen einer erstmaligen Kooperation mit dem Radiosender Klassik Radio wurde im Jahr 2010 besonders über die Katastrophenhilfe von action medeor für die Menschen in Pakistan, aber auch über andere Themenschwerpunkte des Hilfswerks berichtet und um Spenden gebeten. Die gute Zusammenarbeit wird auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Die Zuhörer werden dann vorrangig über die Medikamentenhilfe des Hilfswerkes für Tansania, aber auch über das Tagesgeschehen und die aktuelle Nothilfe informiert. Auch der Sender center.tv Köln unterstützte die Arbeit von action medeor im Rahmen einer Medienkooperation im Jahr 2010. Der Sender berichtete über verschiedene Aktionen in Köln, die auf die Auswirkungen von Malaria in Afrika aufmerksam machten, und informierte die Zuschauer in Hintergrundberichten.

Ausblick 2011

Angesichts der großen Naturkatastrophen im Jahr 2010 und des damit verbundenen hohen Zuwachses an Spenden und Spendern wird für das Jahr 2011 mit einem Rückgang der Spenden zu rechnen sein. Es ist eine große Herausforderung, Spender, die aufgrund dieser Katastrophen erstmals für medeor gespendet haben, dauerhaft auch jenseits der Katastrophenhilfe für eine Unterstützung zu gewinnen. Aufgrund der guten Erfahrungen, die action medeor im Jahr 2010 in der Gewinnung neuer Spender durch die persönliche Ansprache von Passanten in verschiedenen Städten Deutschlands gemacht hat, werden diese Aktionen auch im Jahr 2011 durchgeführt.

medeor im Internet

Die Spenden, die action medeor über das Internet erhält, sind in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Hierzu gehört auch das Spendenportal betterplace, über das auch Payback-Punkte für medeor-Projekte gespendet werden können. Insbesondere im Vergleich zu 2009 ist ein bemerkenswerter Anstieg der Onlinespenden zu verzeichnen, der vor allen Dingen auf die hohe Spendenbereitschaft für die Menschen in Haiti und Pakistan zurückzuführen ist. Die Präsenz in den sozialen Netzwerken, insbesondere auf Facebook und in Twitter, konnte im Jahr 2010 weiter ausgebaut werden. Ein großes Vorhaben ist für das Jahr 2011 geplant: Der Internetauftritt von action medeor wird überarbeitet und voraussichtlich im Sommer online gestellt.

Werbung in Anzeigen, auf Plakaten und im Fernsehen

Insbesondere im Bereich der Werbung kann action medeor durch die kostengünstige oder sogar kostenfreie Schaltung von Spots, Anzeigen und Plakaten immense Kosten sparen. In Nordrhein-Westfalen wurden Flächen für Großplakate und für City-Light-Plakate kostenfrei zur Verfügung gestellt. Auch im Bereich des Fernsehens kann action medeor durch unentgeltliche Schaltungen des Fernsehspots hohe Ausgaben vermeiden. Private Fernsehsender wie RTL, VOX, n-tv, VIVA und MTV strahlten den medeor-Spot im Jahr 2010 insgesamt 276-mal aus. Auch die Freianzeigen werden mit der Bitte um kostenfreie Schaltung bundesweit an Verlage geschickt. action medeor dankt allen Dienstleistern für die großartige Unterstützung.

Veranstaltungen und Bildungsarbeit

Über 5.000 Besucher aller Altersgruppen waren im vergangenen Jahr bei action medeor in Tönisvorst, um zu erfahren, wie die Hilfe konkret funktioniert. Bei einem Blick in das insgesamt 4.000 qm große Medikamentenlager können die Besuchergruppen selbst sehen, wie die Medikamente aus den Hochregallagern entnommen, gepackt und versandbereit gemacht werden. Auch die ständig bevorrateten Notfallpakete zeigen, wie rasch die Hilfe im Notfall von Tönisvorst aus bereitgestellt werden kann und welche Medikamente am dringlichsten gebraucht werden. In spannenden Vorträgen zu unterschiedlichen Themen erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wie die Gesundheitsversorgung in anderen Ländern aussieht und welche Schritte zum Beispiel in einem Katastrophenfall unternommen werden. Für die Zuhörer ist es dabei oft faszinierend zu erfahren, dass die Lebensfreude gerade der Kinder trotz der schwierigen Lebensbedingungen in armen Ländern dennoch groß ist.

Jugendliche aus Afrika und Europa beim Dreh zum Projekt „Insight Malaria“

Viele Schulklassen sind durch ihre Besuche bei medeor, aber auch durch Vorträge an ihren Schulen motiviert, selbst aktiv zu werden und zu helfen. Sie führen mit großem Engagement Sponsorenläufe, Wohltätigkeitsbasare und Informationstage zum Beispiel zum Thema Malaria oder HIV/Aids durch. Gerade angesichts der großen Katastrophen im vergangenen Jahr in Haiti und Pakistan engagierten sich im vergangenen Jahr mehr Schulklassen als in den Vorjahren.

„Stop Malaria Now!“ – ein Ort im Land der Ideen

Die von action medeor initiierte Kampagne „Stop Malaria Now!“ ist für ihr Engagement im Kampf gegen Malaria und ihr internationales Filmprojekt „Insight Malaria“ zu einem der „365 Orte im Land der Ideen“ gewählt worden. Schirmherr des bundesweiten Innovationswettbewerbes ist der Bundespräsident. Die Preisübergabe fand am 7. April 2010 im Odysseum Köln statt. Im Rahmen des Filmprojektes „Insight Malaria“ reisten 13 junge Filmemacher aus sechs europäischen und afrikanischen Ländern im September 2010 nach Kenia. Ihr Ziel war es, einen Dokumentarfilm über Malaria und ihre Auswirkungen auf das tägliche Leben in Afrika zu drehen. Gemeinsam entwickelten die Teilnehmer ein Drehbuch, das Malaria von unterschiedlichen Seiten beleuchtet. Hierzu gehören die Zugangsmöglichkeiten zur Vorsorge und zur Behandlung der Krankheit sowie die Rolle von Glaube und Kultur. In der Küstenstadt Malindi besuchten die Teilnehmer Gesundheitszentren, sprachen mit Dorfältesten und beobachteten, wie die Menschen mit der tödlichen Krankheit umgehen.

Kerstin Roskam (Deutsche Bank) überreicht den Preis an Antje Mangelsdorf, Projektkoordinatorin der Kampagne, medeor-Vorstand Bernd Pastors und medeor-Vizepräsident Heinrich Lauf (v. r. n. l.).

Dabei erlebten die jungen Filmemacher Spannendes, Überraschendes und manchmal auch Kurioses. Die Botschaft des Filmes, der sich an das afrikanische und das europäische Publikum sowie an europäische Entscheidungsträger richtet, lautet: „Stop Malaria Now!“. Nach der Premiere am 15. April 2011 in Köln tourt er durch 20 europäische Städte. Was das Leben mit Malaria bedeutet, erfahren Besucher auch im Internet bei einer virtuellen Reise durch Malindi unter www.stopmalarianow.org/virtual-village.html.

„Stop Malaria Now!“ ist eine internationale Initiative von zehn NGOs aus den Bereichen Gesundheit und Entwicklung. Sie wird durch die Europäische Union finanziert.

Danke für Ihre Spendenaktionen 2010!

1. Im Namen der „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.“ überreichte Wolfram Kons medeor-Vorstand Bernd Pastors 30.000 Euro für die Behandlung von Cholerapatienten in Simbabwe.

2. Christian Hülsemann, Geschäftsführer des Autohauses Hülsemann (Mi.), unterstützt action medeor seit vielen Jahren, u. a. als Hauptsponsor der medeor-Gala. medeor-Präsident Heinz Gommans (li.) und medeor-Vorstand Bernd Pastors dankten für dieses Engagement.

3. Bei der Weihnachtsgala 2010 begrüßten medeor-Präsident Heinz Gommans (li.) und medeor-Vorstand Bernd Pastors (re.) Krefelds Bürgermeisterin Karin Meincke und den haitianischen Botschafter Jean Robert Saget.

4. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenlehrerin Ursula Frohnert (6. v. re.) vom Arndt-Gymnasium in Krefeld haben nach ihrem Besuch bei Norbert Vloet von action medeor beschlossen, selbst zu helfen. So sammelten sie am letzten Schultag bei der Abschlussmesse und durch Kuchenverkauf Spenden für ein medeor-Projekt für von HIV/Aids betroffene Kinder in Südafrika.

5. Für die Weihnachtszeit haben sich medeor-Botschafterin Anke Engelke und die Kölner Band „De Höhner“ etwas ganz Besonderes ausgedacht. Sie haben für ihre Hilfsorganisationen, Anke Engelke für medeor, „De Höhner“ für das Integrationsprojekt „Wir helfen“, eigenhändig eine Weihnachtskugel bemalt. Initiiert wurde die Aktion von Galeria Kaufhof Hohe Straße in Köln.

6. 1.150 Euro sammelte die Belegschaft des Unternehmens Arca-Regler in Tönisvorst für die Soforthilfe in Haiti. medeor-Mitarbeiterin Linda Drasba bedankte sich für die spontane Hilfsaktion.

7. Mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro können bereits 200 imprägnierte Moskitonetze finanziert werden. medeor-Mitarbeiterin Susanne Schmitz freute sich über die großartige Unterstützung von Klaus Weichbrodt, Filialleiter von Globetrotter Ausrüstung in Köln.

8. In der Gruppe mehr erreichen – das ist das Ziel der Partneraktion „Helpball“ der Handballabteilung der Turnerschaft St. Tönis und action medeor. Im Laufe der Handballsaison werden Spenden für von HIV/Aids betroffene Kinder in Südafrika gesammelt.

9. Dank der Unterstützung der Düsseldorfer Symphoniker und der Intendanten spendeten Besucher der Tonhalle Düsseldorf und der Deutschen Oper am Rhein 5.000 Euro für die Menschen in Haiti. Die Düsseldorfer Symphoniker erhöhten die Summe auf insgesamt 7.000 Euro.

Bericht des Präsidiums

medeor-Strukturen bewähren sich
Das vergangene Jahr stellte den Verein vor große Herausforderungen. Zur Bewältigung der Katastrophen in Haiti und Pakistan leistete action medeor von Tönisvorst aus ein besonders hohes Maß an Soforthilfe. Die ständige Bevorratung des Medikamentenlagers mit sogenannten Emergency Health Kits versetzte action medeor in die Lage, innerhalb weniger Stunden medizinische Nothilfe für mehrere Zehntausend Menschen zur Verfügung zu stellen. Die Hilfe für Haiti und Pakistan erforderte im Hinblick auf die Beschaffung und den Versand zahlreicher Medikamente und von Equipment eine reibungslose Logistik.

Auch der vergleichsweise hohe Anstieg an Spendengeldern musste administrativ bewältigt und zeitnah, transparent und zuverlässig abgewickelt werden. Diese Anforderungen wurden zusätzlich zu den ohnehin bestehenden Aufgaben des Vereins erfolgreich gemeistert. Um den bedarfsorientierten Einsatz der Spendengelder nicht nur innerhalb der Nothilfe, sondern auch im nächsten Schritt im Rahmen des Wiederaufbaus zu gewährleisten, wurde eine projektbezogene und zeitlich begrenzte Aufstockung des Personals beschlossen.

medeor für klimaneutrale Geschäftsflüge ausgezeichnet
Corporate Social Responsibility, also die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung, gilt nicht nur für Unternehmen, sondern auch ganz besonders für gemeinnützige Einrichtungen. In den vergangenen Jahren setzte sich dieser Gedanke bei action medeor vor allen Dingen in den Bereichen Energieeinsparungen und Umweltschutz durch.

So wurden beispielsweise umfangreiche Dämmmaßnahmen am Gebäude vorgenommen und die Heizungsanlage modernisiert und damit effizienter gemacht. Auch bei den Reisen der medeor-Mitarbeiter wurde verstärkt auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel gesetzt. Projektbesuche machen Flugreisen jedoch unumgänglich. Vor diesem Hintergrund beschloss der Verein, seine Geschäftsflüge klimaneutral zu stellen, das heißt, alle durch die Geschäftsflüge entstandenen Treibhausgasemissionen durch eine freiwillige Zahlung an die Schweizer Non-Profit-Stiftung myclimate zu kompensieren. Mit den Kompensationsgeldern entwickelt und unterstützt myclimate weltweit Klimaschutzprojekte. Im vergangenen Jahr wurde action medeor die Kompensation von 80.569 Tonnen CO_2 für das Jahr 2009 beurkundet. Dieser freiwillige Beitrag zum nachhaltigen Klimaschutz wird auch zukünftig auf weitere Bereiche, wie z. B. die Produktion von Druckerzeugnissen, ausgebaut.

Engagement gegen Korruption
Eine weitere Neuerung ist der sogenannten Whistleblowing Policy, der Veröffentlichung von Missständen, geschuldet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dazu ermuntert, Hinweise auf Betrug und Korruption so früh wie möglich anzuzeigen. Zu diesem Zweck wurden sichere, leicht zugängliche

Heinz Gommans (l.), Präsident von medeor, begrüßt den neuen Ombudsmann, Dr. Ulrich Viefers, bei action medeor.

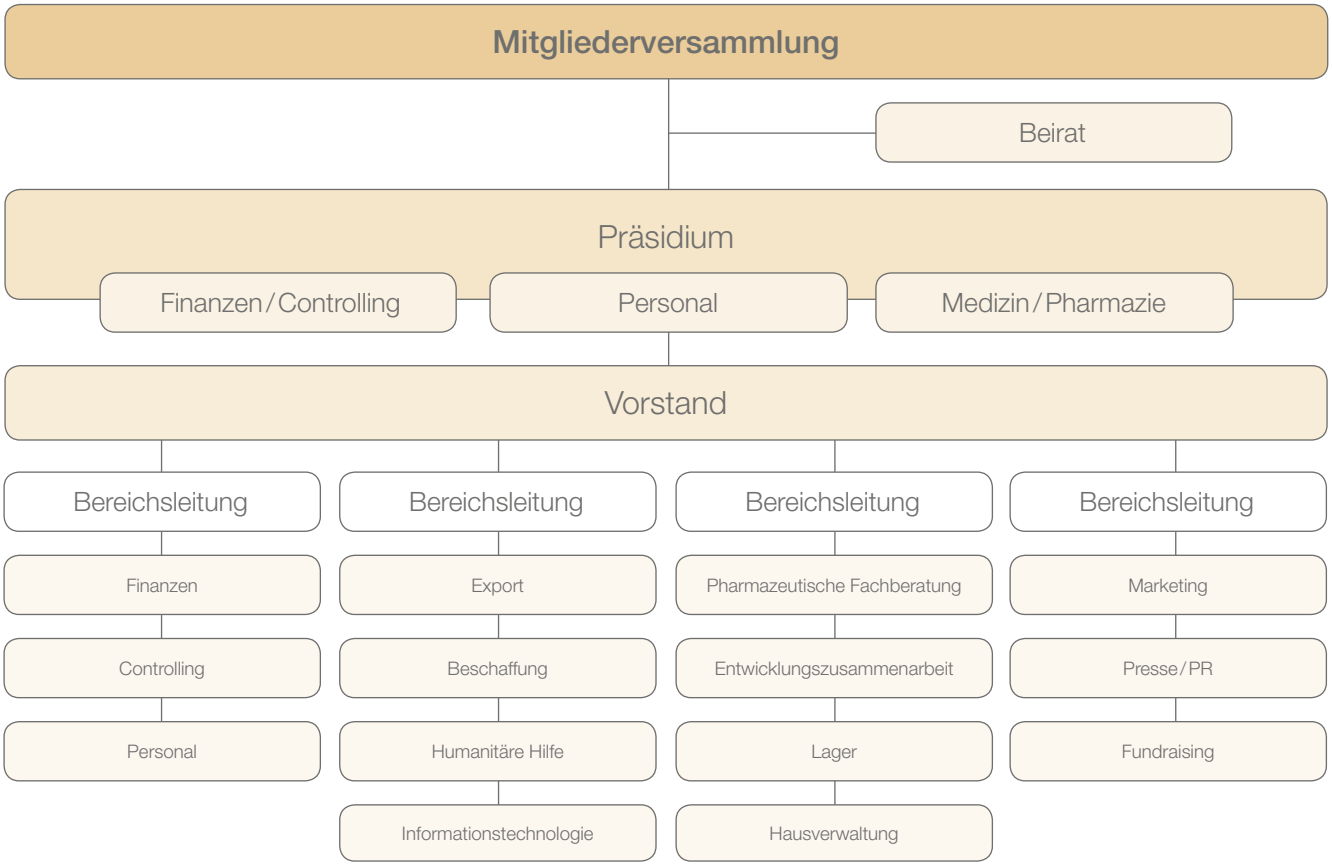
und vertrauliche Informationskanäle eingerichtet. Eine erste Anlaufstelle ist die durch das Präsidium der action medeor berufene Vertrauensperson, an die sich die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden können.

Die Struktur des Vereins, die sich durch eine strikte Trennung der operativen und der Kontrollebene auszeichnet, hat sich auch im vergangenen Jahr angesichts der gestiegenen Anforderungen bewährt, ebenso die verstärkte Beratungsfunktion des Präsidiums durch die im vergangenen Jahr neu gebildeten Fachausschüsse.

Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit danke ich im Namen des Präsidiums den Mitgliedern, dem Beirat, dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins sehr herzlich.

Heinz Gommans (Präsident)

Die Organe des Vereins



Im Jahr 2010 waren 59 hauptamtliche Mitarbeiter bei action medeor beschäftigt, 19 ehrenamtliche Helfer unterstützten die Arbeit des Hilfswerks im Vortragsdienst und als Experten der Pharmazie. Die Tätigkeit des Präsidiums und des Beirats erfolgt ehrenamtlich. Es wird keine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Die Mitgliederversammlung
Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und u. a. verantwortlich für die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Entlastung des Präsidiums, des Beirats und des Vorstandes sowie für die Wahl des Präsidiums und des Beirates. Zum 31.12.2010 bestand die Mitgliederversammlung aus 52 Personen.

Das Präsidium
Zu den Aufgaben des ehrenamtlichen Präsidiums zählen u. a. die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung, die Genehmigung des Wirtschaftsplanes und die Feststellung des Jahresabschlusses. Das Präsidium tagt zweimonatlich, prüft jedoch monatlich die Kennzahlenaufstellung. Aus den Reihen des Präsidiums heraus gibt es drei Ausschüsse mit den Kernschwerpunkten Personal, Finanzen und Controlling sowie Medizin und Pharmazie. Die Ausschüsse haben dem Präsidium gegenüber beratende Befugnisse. Mitglieder des Präsidiums sind: Heinz Gommans, Krefeld (Präsident), Heinrich Lauf, Viersen (Vizepräsident), Siegfried Thomaßen, Tönisvorst (Beisitzer), Prof. Dr. Marlis Hochbruck, Karlsruhe (Beisitzerin), und Dr. med. Thomas Menn, Potsdam (Beisitzer).

Der Vorstand
Der Vorstand besteht gemäß Satzung aus einem oder mehreren hauptberuflich tätigen Mitgliedern. Er leitet den Verein in eigener Verantwortung. Der Vorstand wird vom Präsidium bestellt und abberufen. Der Vorstand hat das Präsidium über alle wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Hauptamtlicher Vorstand von action medeor ist derzeit Bernd Pastors, Mönchengladbach.

Der Beirat
Die ehrenamtlichen Mitglieder des Beirates werden von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Präsidiums für drei Jahre gewählt. Der Beirat hat das Präsidium bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu beraten. Er nimmt insbesondere Stellung zu den Vorlagen des Präsidiums an die Mitgliederversammlung und spricht dazu eine Empfehlung aus. Mitglieder des Beirats sind: Weihbischof Karl Borsch, Bistum Aachen (Vorsitzender), Walter Schöler, Tönisvorst (stellvertretender Vorsitzender), Walter Otto Fricke, Krefeld (MdB), Uwe Schummer, Willich (MdB), Dr. Gisela Schneider, Tübingen (Deutsches Institut für Ärztliche Mission), und Christine Busch, Düsseldorf (Landeskirchenrätin).

Die vollständige Satzung ist unter www.medeor.de einsehbar und kann per Post angefordert werden.

Transparenz bei action medeor

© Laurent Hamels – Fotolia.com

Die Entscheidung eines Spenders, Geld an eine Organisation zu spenden, ist ein großer Vertrauensbeweis. Es ist ein Anliegen von action medeor, diesem Anspruch gerecht zu werden. Im Sinne der freiwilligen Selbstkontrolle unterzieht sich action medeor der Prüfung externer Institutionen und Organe, aber auch interner Kontrollinstanzen:

Externe Transparenz- und Kontrollinstanzen:

- Wirtschaftsprüfung: action medeor unterzieht sich jedes Jahr einer externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfung. Die Rechnungslegung des Vereins, der medeor-Stiftung sowie der gemeinnützigen action medeor International Healthcare GmbH ist einsehbar unter www.medeor.de.
- Das DZI-Spendensiegel: Das Siegel des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen und wird nach eingehender Prüfung nur an solche Hilfsorganisationen vergeben, die im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung eine transparente und ordnungsmäßige Verwendung der Spenden nachweisen können.
- Venro-Verhaltenskodex: Als Gründungsmitglied des Verbands der Nichtregierungsorganisationen (Venro) wirkte action medeor an der Erstellung eines Verhaltenskodexes mit, der sogar über die Anforderungen des DZI-Spendensiegels hinausgeht. Der Verhaltenskodex betrifft Fragen der Organisationsführung, der Kommunikation, der Betriebsführung und der Wirkungsorientierung.
- Antikorruptionsleitfaden: action medeor schließt sich den von Transparency International verfolgten Zielen zur Prävention korrupten Verhaltens an und hat mit einem eigenen Antikorruptionsleitfaden eine verbindliche Leitlinie für die Arbeit im In- und Ausland ausgearbeitet.
- Verhaltenskodex für Katastrophenhilfe: action medeor hat sich dem Verhaltenskodex für Katastrophenhilfe verpflichtet, der vom Internationalen Roten Kreuz erarbeitet wurde. Dieser enthält als wichtigen Bestandteil die Rechenschaftspflicht gegenüber Hilfeempfängern sowie Geldgebern.
- Initiative Transparente Zivilgesellschaft: Ziel der Initiative ist es, ein möglichst breites Aktionsbündnis innerhalb der Zivilgesellschaft herzustellen, das sich auf die wesentlichen Parameter für effektive Transparenz einigt und relevante Informationen über die eigene Organisation der breiten Öffentlichkeit zugänglich macht.

Interne Transparenz- und Kontrollinstanzen:

- Das Vier-Augen-Prinzip z. B. bei der Gegenzeichnung von Verträgen, Aufträgen und Zahlungen
- Die Funktionstrennung der operativen Ebene und der Kontrollebene innerhalb des Vereins
- Eine transparente Buchführung, bei der alle Geschäftsbücher der Unternehmensleitung und den Wirtschaftsprüfern zugänglich sind und keine Nebenkonten geführt werden
- Die Transparenz bei der Auftragsvergabe, bei der die Medikamentenbeschaffung über internationale Ausschreibungen erfolgt
- Die Kontrolle der Empfängerstationen: Anhand eines ausführlichen Fragebogens (inkl. Referenzen) werden das Leistungsspektrum sowie die Seriosität der lokalen Empfänger überprüft. Strenge Kriterien regeln Projektauswahlverfahren und die entsprechenden Projektanträge. Ein kontinuierliches Monitoring und entsprechende Projektsteuerungsinstrumente (Antragsformulare und Berichtsformate) gewährleisten eine ständige Überprüfung der Projektaktivitäten.

DR. HEILMAIER & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V., Tönisvorst — Anlage 4

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir der Rechnungslegung zum 31. Dezember 2010 des Vereins Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e. V. den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Wir haben die Rechnungslegung - bestehend aus Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung und Mittelflussrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung des Vereins Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Rechnungslegung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Rechnungslegung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch die Rechnungslegung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Rechnungslegung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Krefeld, den 11. April 2011

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

DR. HEILMAIER & PARTNER GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT • STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL KREFELD

Dipl.-Kfm. Kempkens
Wirtschaftsprüfer

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Euro	Euro	(Vorjahr) Tsd. Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	92.272,65		62,3
II. Sachanlagen	3.614.979,04		3.760,6
III. Finanzanlagen	116.098,27	**3.823.349,96**	115,9
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.378.857,12		2.509,1
2. Geleistete Anzahlungen	534,07	**2.379.391,19**	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	373.714,92		609,9
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	183.025,47		97,2
3. Sonstige Vermögensgegenstände	88.198,47	**644.938,86**	88,0
Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr: Posten 1: Euro 0,00 (Vorj.: Tsd. Euro 0,0), Posten 2: Euro 164.953,42 (Vorj.: Tsd. Euro 87,1), Posten 3: Euro 0,00 (Vorj.: Tsd. Euro 0,0)			
III. Forderungen aus Großprojekten		**981.526,53**	3.324,6
IV. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		**58.897,00**	58,9
V. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	12.356,21		8,7
2. Guthaben bei Kreditinstituten	7.753.606,66	**7.765.962,87**	6.704,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.300,66	9,6
		15.663.367,07	17.349,6

Passiva	Euro	Euro	(Vorjahr) Tsd. Euro
A. Reinvermögen			
Stand 1.1.2010	10.223.840,27		10.617,0
Veränderung der Rücklagen	38.828,94		–464,9
Reinergebnis 2010	46.882,31		71,7
Stand 31.12.2010		**10.309.551,52**	10.223,8
– davon aus Legaten: Euro 142.477,68 (Vorjahr: Tsd. Euro 103,6)			
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		**107.335,85**	174,6
C. Noch nicht verwendete Spenden / Projektmittel			
		1.160.658,59	254,6
D. Noch nicht verwendete Mittel aus Großprojekten			
		3.598.381,00	6.246,7
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168.952,77		118,1
2. Sonstige Verbindlichkeiten	318.487,34	**487.440,11**	331,8
– davon aus Steuern: Euro 36.682,23 (Vorj.: Tsd. Euro 20,4) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 7.955,12 (Vorj.: Tsd. Euro 2,8)			
Restlaufzeiten bis zu einem Jahr: Posten 1: Euro 168.952,77 (Vorj.: Tsd. Euro 118,1) Posten 2: Euro 318.487,34 (Vorj.: Tsd. Euro 331,8)			
		15.663.367,07	17.349,6

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung) des Vereins wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Aufstellung der Bilanz erfolgte in Kontoform und wurde in Anlehnung an § 266 HGB gegliedert. Dabei wurde unter Beachtung des § 265 HGB auf die Besonderheiten des Vereins als spendensammelnde Organisation eingegangen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren. Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 316 ff. HGB von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Prüfung nach § 12 Abs. 3 a der medeor-Satzung. Im Rahmen der Prüfung wurden dabei der Prüfungsstandard „Prüfung von Vereinen" (IDW PS 750) und die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu spendensammelnden Organisationen (IDW RS HFA 21) beachtet.

Das **immaterielle Anlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung einer in der Regel dreijährigen Nutzungsdauer gem. § 253 Abs. 3 HGB bzw. § 7 Abs. 1 S. 1 EStG linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** sind gem. § 255 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei dem Zugang Gebäude handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für Isolierarbeiten an den Lagerhallen aus dem Jahr 2008. Der Abschreibungssatz für das Gebäude beträgt 2 % bzw. 4 % und für die Hofbefestigung und Außenanlage zwischen 5,26 % und 10 % pro Jahr. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 Euro, aber nicht mehr als 1.000,00 Euro wurde im Berichtsjahr nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20 % abgeschrieben wird.

Im Rahmen der **Finanzanlagen** hält der Verein im Wesentlichen eine 100%-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor International Healthcare GmbH mit 100.000,00 Euro sowie Anteile an der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft e. V. in Höhe von 10.658,27 Euro.

Die **Vorräte** des Umlaufvermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips gem. § 254 Abs. 3 HGB bewertet und gliedern sich in Medikamente, Equipment, Verpackungsmaterial und Kunsthandwerk.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert angesetzt worden und durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren bis zum 28. März 2011 117.335,68 Euro noch nicht beglichen. Die Forderungen aus Großprojekten setzen sich wie folgt zusammen:
1.) Lokale ARV-Produktion (Produktion von HIV/Aids-Medikamenten): 622.222,54 Euro
2.) Stop Malaria Now! (Awareness-Projekt II): 359.303,99 Euro

zu 1.) Durch den Vertrag vom 24. November 2006 hat sich der Verein gegenüber der Europäischen Gemeinschaft verpflichtet, in Tansania ein Großprojekt zur Produktion von HIV/Aids-Medikamenten durchzuführen. Die Maßnahme begann am 1. Dezember 2006, die Dauer der operativen Phase betrug zunächst 40 Monate. Diese wurde durch eine Ergänzung zum oben genannten Vertrag am 11. Februar 2010 auf 72 Monate bis zum 30. November 2012 verlängert. Im Jahr 2008 wurde ein Partnerschaftsvertrag mit dem Projektpartner geschlossen, der sich verpflichtet, das Projekt mit 727.902,00 Euro zu unterstützen. Es ergab sich zum 31. Dezember 2010 eine Forderung (einschließlich der der Kooperationspartner) aus dem Projekt in Höhe von 622.222,54 Euro.

zu 2.) Durch Vertrag vom 30. Oktober 2009 hat sich der Verein gegenüber der Europäischen Kommission verpflichtet, eine zweite Awareness-Kampagne zum Thema Malaria durchzuführen. Die Maßnahme begann am 1. Januar 2010, die Dauer der operativen Phase der Maßnahme beträgt ebenfalls 24 Monate. Im Berichtsjahr wurden Leistungen in Höhe von 20.552,08 Euro verrechnet. Es wurden keine Fördermittel im Jahr 2010 abgerufen. Somit ergab sich eine Forderung in Höhe von 359.303,99 Euro zum Bilanzstichtag.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips gem. § 254 Abs. 3 HGB ausgewiesen worden.

Die **Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem jeweiligen Nominalbetrag angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst gem. § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die **Rückstellungen** wurden gem. § 253 Abs. 1 S. 1 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Sie tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Bei den **noch nicht verwendeten Spenden/ Projektmitteln** handelt es sich um Verbindlichkeiten aus noch nicht verauslagten freien Spenden sowie Sachspenden. Die monetären Verbindlichkeiten (freie und empfängerbezogene Spenden) wurden am Bilanzstichtag gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die noch nicht verauslagten Sachspenden wurden zu ihrem Zeitwert angesetzt. Bei den freien Spenden und Sachspenden handelt es sich um Spenden, die nicht für benannte Empfänger geleistet werden. In den freien Spenden sind Spendenmittel aus Grußkarten in Höhe von 14.727,95 Euro sowie Zuführungen aus Legaten enthalten. Die Spenden mit Empfängerbestimmung sind empfängerbezogene Zuwendungen und Zuwendungen aufgrund von „Patenschaftsaktionen". Die Verwendung von Spenden mit Empfängerbestimmung erfolgt buchhalterisch durch eine Gutschrift auf dem jeweiligen Debitorenkonto des Begünstigten. Sie wurden am Abschlussstichtag als Kundenguthaben unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** ausgewiesen, soweit sie am 31. Dezember 2010 noch nicht durch Medikamenten- und Equipment-Lieferungen aufgezehrt worden waren.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Euro	Euro	(Vorjahr) Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse		4.691.238,46	5.313,8
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden		9.648.707,21	6.117,5
3. Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte		2.785.796,05	1.277,2
4. Sonstige Erträge		81.621,30	73,0
5. Aufwendungen für Rohstoffe und bezogene Waren		–8.789.460,75	–5.822,0
6. Rohergebnis		**8.417.902,27**	6.959,5
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	–1.726.590,78		–1.616,3
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–352.815,43		–298,6
c) Freiwillige soziale Abgaben	–24.910,33	–2.104.316,54	–23,7
- davon für Altersversorgung: EUR 8.636,05 (TEUR 9,8)			
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–305.712,11	–288,3
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–5.989.492,08	–4.727,5
10. Betriebsergebnis		**18.381,54**	5,1
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51.039,91		78,8
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–22.539,14	28.500,77	–12,2
13. Reinergebnis		**46.882,31**	71,7

Kennzahlenübersicht und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Kennzahlenübersicht 2006–2010	2006	2007	2008	2009	**2010**
Verkaufserlöse	5,32	4,97	6,09	5,31	4,69
Erträge aus Verwendung von Spenden	5,04	4,30	6,71	6,12	9,65
Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte	0,13	0,44	0,70	1,28	2,79
Zwischensumme	10,49	9,71	13,5	12,71	17,13
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	–4,83	–4,34	–7,14	–5,82	–8,79
Rohergebnis	5,66	5,37	6,36	6,89	8,34
Reinergebnis	0,6	0,16	0,37	0,07	0,05
Spendeneinnahmen	4,8	5,51	8,54	5,97	11,09
Reinvermögen	10,64 [1]	10,73 [2]	10,62 [3]	10,22 [4]	10,30 [5]

[1] einschließlich Euro 1,13 Mio. Rücklagen / [2] einschließlich Euro 1,07 Mio. Rücklagen / [3] einschließlich Euro 0,57 Mio. Rücklagen / [4] einschließlich Euro 0,10 Mio. Rücklagen / [5] einschließlich Euro 0,14 Mio. Rücklagen / **Angaben in Mio. Euro**

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Gliederung erfolgt in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die **Umsatzerlöse** setzten sich zusammen aus der Abgabe von Medikamenten und Equipment sowie der Erbringung von pharmazeutischer Fachberatung zum Selbstkostenpreis.

Die **Erträge aus der Verwendung von Spenden** entstehen, indem Aufwendungen, die mit Spenden finanziert werden, als Verminderung des Postens „noch nicht verwendete Spenden“ behandelt werden. Bei den Aufwendungen handelt es sich um die Verspendung von Medikamenten und Equipment, Aufwendungen für das Marketing, die Projektabwicklung, die pharmazeutische Fachberatung und die Verwaltung der Spenden.

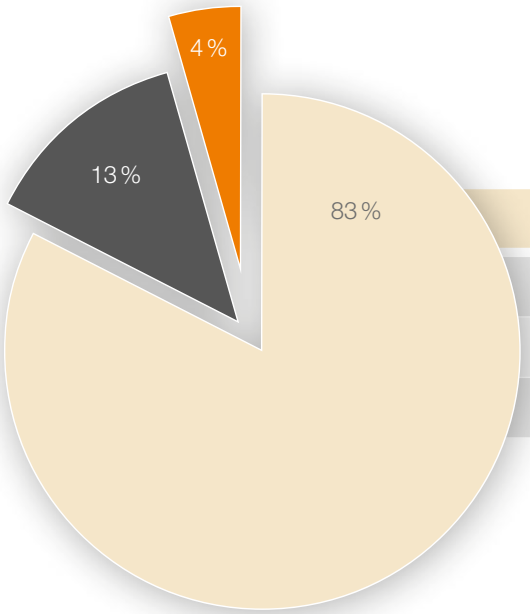
Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen der Verwaltung sowie Aufwendungen der Abwicklung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe, der pharmazeutischen Fachberatung und der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Kosten des Transportes von Medikamenten und Equipment in die Bestimmungsländer belaufen sich auf 817.571,52 Euro. Die Aufwendungen für Beilagen und Informationsmittel für Spendenaktionen betragen insgesamt 678.400,59 Euro. Nach den vorläufigen Berechnungen des Kalenderjahres 2010 wird der Anteil der Verwaltungs- und Marketingaufwendungen bei 16,97 % (im Vorjahr bei 18,24 %) liegen.

Die **Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** erfolgt in Anlehnung an den Tarif des öffentlichen Dienstes (TVöD) und des Groß- und Außenhandels. Die Bezahlung der Apotheker ist an den Gehaltstarif für Apothekenmitarbeiter angelehnt. In den Löhnen und Gehältern sind Gehälter für die Führungsebene in Höhe von 352.468,45 Euro enthalten.

Weitere Erläuterungen finden sich in der Rechnungslegung 2010, die unter www.medeor.de eingesehen werden kann.

Die Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermögensverwaltung.

Aufwendungen 2010



Übersicht der Aufwendungen 2010	
Projektaufwand*	14.211 Tsd. Euro
Marketing-, Kommunikations- und Bildungsaufwand*	2.241 Tsd. Euro
Verwaltungsaufwand*	747 Tsd. Euro
Gesamt	**17.199 Tsd. Euro**

* inkl. Personalkosten

Wirtschaftsplan 2011

Wirtschaftsplan 2011	
Geld- und Sachspenden	7.200 Tsd. Euro
Noch zu verwendende Spenden 2010	830 Tsd. Euro
Gesamt	**8.030 Tsd. Euro**
Ausgaben für Spendensendungen*	4.030 Tsd. Euro
Not-und Katastrophenhilfe*	400 Tsd. Euro
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit*	500 Tsd. Euro
Pharmazeutische Fachberatung*	700 Tsd. Euro
Marketing, Kommunikation und Bildung	1.800 Tsd. Euro
Verwaltung	600 Tsd. Euro
Gesamt	**8.030 Tsd. Euro**

* In oben stehender Tabelle als „Projektaufwendungen“ gekennzeichnet

Lagebericht

Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Bedingt durch die großen Katastrophen in Haiti und Pakistan hatte die action medeor im Jahr 2010 eine Vielzahl von Herausforderungen zu bestehen.

Noch nie zuvor mussten so viele Spendenhilfssendungen innerhalb eines Jahres in die Katastrophenregionen auf den Weg gebracht werden.

Trotzdem ist medeor weiterhin als gemeinnütziger Beschaffer von Medikamenten und Medizinprodukten für viele kleine Projektpartner in Afrika, Asien und Lateinamerika gefordert.

So hatten im Jahr 2010 rund 68 % aller Hilfssendungen nur einen Warenwert von bis zu 2000 Euro. Insgesamt konnte Hilfe im Rekordwert von 11,88 Mio. Euro geleistet werden, dies ist eine Steigerung von 26,68 % gegenüber dem Vorjahr.

Der erhebliche Anstieg der Sachspenden ist eine wertvolle Hilfe für viele medeor-Partner im Süden. Der Anstieg der mit öffentlichen Mitteln geförderten Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, der pharmazeutischen Fachberatung und der Aufklärungsarbeit dokumentiert die wachsende Fachkompetenz der action medeor in diesen Bereichen.

Die Geldspenden sind im Jahr 2010 auch wegen der großen Katastrophen in Haiti und Pakistan mit einem Plus von 67,8 % gegenüber dem Vorjahr kräftig angestiegen.

Wirtschaftliche Lage

- Ertragslage

Mit Gesamterträgen von rund 17,2 Mio. Euro standen rund 34,4 % mehr Mittel als im Vorjahr zur Verfügung. Insgesamt kann für das Jahr 2010 ein Reinergebnis von Tsd. Euro 46,8 ausgewiesen werden, das dem Eigenkapital zugerechnet wurde.

- Vermögenslage

Durch Zuführung von Vermächtnissen erhöhte sich das Reinvermögen um Tsd. Euro 38,8.

- Nachtragsbericht

Bis zum Zeitpunkt unserer Berichterstattung ergaben sich keine besonderen Vorgänge, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung und Prognosebericht

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Zweckbetriebes wird auch zukünftig neben der Kostenentwicklung für Lagerhaltung, Qualitätssicherung und Auftragsabwicklung entscheidend von den Rahmenbedingungen der Einfuhr in die Partnerländer abhängen.

Durch den Aufbau eines Zollfreilagers soll eine größere Flexibilität beim Einkauf erreicht werden. Durch den Aufbau und die Entwicklung lokaler Strukturen zur Produktion und Verteilung von Medikamenten, so wie ihn action medeor fördert, wird die Medikamentenhilfe von Europa direkt nach Afrika verlagert. Durch die Erweiterung des Produktportfolios um Artikel, wie Fotovoltaikanlagen oder kleinere Wasseraufbereitungsanlagen für Gesundheitsstationen, soll der zu erwartende Rückgang bei der kostendeckenden Medikamtenabgabe kompensiert werden.

Hauptamtlicher Vorstand Bernd Pastors, Mönchengladbach

Die Umsetzung des Großprojektes des Aufbaus einer Aidsmedikamenten-Produktionsanlage in Arusha hat auch im Jahr 2010 eine hohe Kompetenz an Kommunikation zwischen europäischen Zuwendungsgebern, afrikanischen Kooperationspartnern und asiatischen Dienstleistern erfordert. Mit der Fertigstellung des Fabrikgebäudes wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Im Jahr 2011 soll die Produktionsanlage installiert werden und erste Probechargen sollen produziert werden.

Um die vielfältigen Aufgaben der action medeor nachhaltig zu finanzieren, ist weiterhin der Ausbau der medeor-Stammspender notwendig. Die guten Entwicklungen bei den Dauerspendern sowie der Ausbau des Online-Fundraisings und der Unternehmenskooperationen konnten auch im Jahr 2010 weiter fortgeführt werden.

Geleistete Hilfe

Bereiche	2008	2009	2010
Pharmazeutische Fachberatung	555 Tsd. Euro	766 Tsd. Euro	120 Tsd. Euro
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	700 Tsd. Euro	1.117 Tsd. Euro	920 Tsd. Euro
Projekte der Humanitären Hilfe	623 Tsd. Euro	521 Tsd. Euro	450 Tsd. Euro
Projekte der Bildungsarbeit	201 Tsd. Euro	227 Tsd. Euro	330 Tsd. Euro
Not- und Katastrophenhilfe	3.802 Tsd. Euro	3.950 Tsd. Euro	9.250 Tsd. Euro
Versorgung mit Basismedikamenten	6.508 Tsd. Euro	4.760 Tsd. Euro	2.650 Tsd. Euro
Gesamt	**12.389 Tsd. Euro**	**11.341 Tsd. Euro**	**13.720 Tsd. Euro**

Versendete Medikamente und Equipment

	2008	2009	2010
Abgabe gegen Selbstkosten	6.090 Tsd. Euro	5.310 Tsd. Euro	4.690 Tsd. Euro
Abgabe gegen Spende	4.220 Tsd. Euro	3.400 Tsd. Euro	7.190 Tsd. Euro
Gesamt	**10.310 Tsd. Euro**	**8.710 Tsd. Euro**	**11.880 Tsd. Euro**

Regionale Verteilung der Hilfe

	Abgabe gegen Selbstkosten			Abgabe als Spende		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Afrika	4.914 Tsd. Euro	3.728 Tsd. Euro	3.007 Tsd. Euro	3.785 Tsd. Euro	2.288 Tsd. Euro	2.892 Tsd. Euro
Asien	567 Tsd. Euro	678 Tsd. Euro	593 Tsd. Euro	334 Tsd. Euro	742 Tsd. Euro	2.737 Tsd. Euro
Mittelamerika	101 Tsd. Euro	379 Tsd. Euro	788 Tsd. Euro	17 Tsd. Euro	267 Tsd. Euro	1.515 Tsd. Euro
Südamerika	242 Tsd. Euro	365 Tsd. Euro	165 Tsd. Euro	63 Tsd. Euro	86 Tsd. Euro	35 Tsd. Euro
Osteuropa	189 Tsd. Euro	115 Tsd. Euro	68 Tsd. Euro	17 Tsd. Euro	10 Tsd. Euro	7 Tsd. Euro
Ozeanien	77 Tsd. Euro	49 Tsd. Euro	69 Tsd. Euro	4 Tsd. Euro	3 Tsd. Euro	3 Tsd. Euro
Gesamt	**6.090 Tsd. Euro**	**5.314 Tsd. Euro**	**4.690 Tsd. Euro**	**4.220 Tsd. Euro**	**3.396 Tsd. Euro**	**7.190 Tsd. Euro**

Spendeneinnahmen

Spenden	2008	2009	2010
Geldspenden (inkl. Mitgliedsbeiträge, Spenden aus Bußgeldern und Spenden aus Grußkartenverkauf)			
– Spenden zur freien Verfügung	4.341 Tsd. Euro	3.437 Tsd. Euro	5.982 Tsd. Euro
– Empfängerbezogene Spenden	1.083 Tsd. Euro	326 Tsd. Euro	332 Tsd. Euro
Sachspenden	3.119 Tsd. Euro	2.209 Tsd. Euro	4.783 Tsd. Euro
Gesamt	**8.543 Tsd. Euro**	**5.972 Tsd. Euro**	**11.097 Tsd. Euro**

Netzwerke und Bündnisse

action medeor ist Mitglied in zahlreichen Bündnissen und Netzwerken. Das Engagement in der Verbandsarbeit, die Mitgliedschaften in verschiedenen Netzwerken und die Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen helfen, die gemeinsamen Interessen noch stärker zu bündeln und umzusetzen.

Aktion Deutschland Hilft
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Aktionsbündnis gegen AIDS

Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. B.A.H

B·G·A

Bundesverband Deutscher Stiftungen

EQUAL OPPORTUNITIES FOR HEALTH
ACTION FOR DEVELOPMENT

EPN

GEMEINSAM FÜR AFRIKA

medicusmundi

STOP MALARIA NOW!
An African-European Initiative

mutternacht

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

VENRO

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e. V.
St. Töniser Str. 21
D-47918 Tönisvorst
Tel.: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-0
Fax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
info@medeor.de

Weitere Büros:
Gertrudenstraße 9
50667 Köln
Tel: 0049 / (0) 221 / 299 70 236
Fax: 0049 / (0) 221 / 299 70 238

An der Steig 12
D-97334 Sommerach
Tel.: 0049 / (0) 93 81 / 7 16 97 87
Fax: 0049 / (0) 93 81 / 4 8 44
medeor-wuerzburg@t-online.de

Rue Frangneau-Ville 56, Delmas 75
Port-au-Prince, Haiti
Janika.Simon@medeor.org

action medeor International Healthcare Tanzania
P.O. Box 72305
Dar es Salaam
Tel.: 00255 / (0) 22 286 31 36
Fax: 00255 / (0) 22 286 30 07
medeortz@bol.co.tz

Spendenkonten:
Volksbank Krefeld, BLZ 320 603 62,
Spendenkonto 555 555 555
Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00,
Spendenkonto 9993

Internetadresse für Informationen:
www.medeor.de

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

action medeor
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk e.V.